Neuß=Grevenbroicher Zeitung

Fernſprecher Nr. 53. Größte und meiſtverbreitete Zeitung der Kreiſe Neuß und Grevenbroich Fernſprecher Nr. 53.

Die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung" erſcheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. • Als Beigabe das St. Quirinusblatt. Preis für den Monat durch Boten in's Haus gebracht Mk. 5.00.
Geſchäftsſtelle: Neuß, Niederſtraße 46.
Reichsbank-Giro-Konto. Poſtſcheck-Konto Köln 41800.

Anzeigen finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteſte Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Leſerkreis unſeres Blattes die beſte Wirkung. Anzeigenpreis für die 9geſpaltene Zeile 1.25 Mark, außerhalb der Kreiſe Neuß und Grevenbroich 1.50 Mark, und für die 4geſpaltene Reklamezeile 4.00 Mark. Anzeigen erbeten bis 5½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages, Zahlung bei Aufgabe.

Nr. 161 | Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Heinrich Staab. | Samstag, 16. Juli 1921 (Skapulierfeſt) | Rotationsdruck und Verlag der Geſellſchaft für Buchdruckerei, Neuß. | 48. Jahrgang

Neueſtes in Kürze.

Berlin, 16. Juli. Für das Attentat auf den D-Zug Eiſenach-Frankfurt a. M. vom 30. März d. Js. wurden nach dem Berliner Lokal-Anzeiger die Haupttäter zu je 5½ Jahren Zuchthaus, die übrigen Angeklagten zu 3 Jahren 4 Monaten Zuchthaus verurteilt.

Berlin, 16. Juli. In den nächſten Tagen wird den Blättern zufolge eine parlamentariſche Kommiſſion von ſieben Mitgliedern, zu der jede Partei ein Mitglied ſtellt, nach Mitteldeutſchland gehen, um die Verhältniſſe zu ſtudieren, die bei Ausbruch der kommuniſtiſchen Märzunruhen vorgelegen haben.

Berlin, 16. Juli. Die Feſtſtellungen des Berliner Magiſtrats über die Tätigkeit des in Wildpark verhafteten Dr. Rudolf als Dezernent der Fürſorgeſtelle für Kriegsbeſchädigte haben ergeben, daß er während ſeiner Amtstätigkeit große Unterſchlagungen und Fälſchungen begangen hat. Er veruntreute eine größere Sume der Ludendorffſpende und wußte ſich durch Anlegung von Kriegsbeſchädigtenakten über ſeine eigene Perſon einen Anſpruch auf ſeine Rente durch höhere Prozentſätze zu ſichern.

Karlsruhe, 15. Juli. In Hinterzarten wurde geſtern vormittag ein 22jähriger Student aus Freiburg hinterrücks angeſchoſſen; er wurde aber glücklicherweiſe nicht ſchwer verletzt und konnte nach Freiburg zurückgeſchafft werden. Die Gendarmerie konnte zwei etwa 16jährige Burſchen verhaften, die zugaben, daß ſie den Studenten erſchießen und berauben wollten.

Ludwigshafen, 15. Juli. Wie die Eiſenbahndirektion mitteilt, entgleiſten geſtern vormittag 10 Uhr bei der Einfahrt des Güterzuges 8521 in Maximilans-Aue die beiden Lokomotiven und der folgende Zugteil. Ein Zugführer und ein Heizer wurden getötet, zwei Lokomotivführer und ein Heizer verletzt. Die Urſache der Entgleiſung iſt noch nicht ermittelt.

Die Leipziger Prozeſſe.

Leipzig, 15. Juli. In dem Prozeß Dithmar-Boldt beantragte der Oberreichsanwalt nach 1¼ſtündigem Vortrag zuletzt ſichtlich ergriffen, gegen beide Angeklagten eine Zuchthausſtrafe von je vier Jahren wegen verſuchten Mordes unter Zubilligung mildernder Umſtände. Dere Oberreichsanwalt hält für erwieſen, daß die Angeklagten gemeinſchaftlich in bewußtem und gewolltem Zuſammenwirken mit dem Kapitän Patzig und mit Ueberlegung gehandelt und die Rettungsboote mit ihren Inſaſſen zu vernichten verſucht haben, um alle Zeugen der Verſenkung des Lazarettſchiffes aus der Welt zu ſchaffen. Eine bloße Mittäterſchaft ſei nicht anzunehmen.

Oberſchleſiens Leid.

Berlin, 16. Juli. Nach einer Meldung des Berliner Lokalanzeigers aus Beuthen iſt der Bergrat Reinſel aus Schwallowitz während einer Dienſtreiſe von polniſchen Inſurgenten verſchleppt worden. Einer weiteren Meldung zufolge iſt der Bahnhof Ruda auf der Haupteiſenbahnſtrecke Gleiwitz-Kattowitz von polniſchen Inſurgenten beſetzt worden, die die Züge kontrollieren.

Doch ein deutſcher Volksrat.

Breslau, 15. Juli. Das deutſche Plebiſzitkommiſſariat wurde aufgelöſt. Zur Wahrnehmung der deutſchen Intereſſen Oberſchleſiens wollen ſich die deutſchen Parteien und ſonſtigen deutſchen Organiſationen Oberſchleſiens zu einem Volksrat zuſammenſchließen, an deſſen Spitze Dr. Lukaſchek tritt.

Empörende Saumſeligkeit.

London, 15. Juli. Die Interalliierte Kommiſſion in Oppeln war bisher außerſtande, dem Oberſten Rat einen einſtimmigen Vorſchlag über Oberſchleſien vorzulegen. Der gegenwärtige diplomatiſche Stand der Angelegenheit iſt offenbar der, daß die Londoner Regierung in Paris zu ergründen ſucht, was nunmehr die Franzoſen tun wollen. London halte neue Sachverſtändigen-Beratungen für unnötig.

Das Beſchlagnahme-Durcheinander

Paris, 15. Juli. Dem Wiederherſtellungsausſchuß liegt ein Streitfall vor, bei dem es ſich um acht in Amerika gebaute Dampfer handelt, die urſprünglich einer deutſchen Tochtergeſellſchaft der Standard Oil Company gehörten. Dieſe macht mit Unterſtützung der amerikaniſchen Regierung geltend, daß die Dampfer gegenwärtig amerikaniſches Eigentum ſeien und nicht beſchlagnahmt werden könnten. Dere Ausſchuß ſteht auf dem Standpunkt, ſie ſeien deutſches Eigentum und gehörten jetzt den Verbündeten. Der Ausſchuß hat nunmehr, wie die Chicago Tribune mitteilt, im Einverſtändnis mit der amerikaniſchen Regierung beſtimmt, daß zur Entſcheidung der Angelegenheit zwei von dem Ausſchuß zu wählende Schiedsrichter eingeſetzt werden ſollen; falls ſie ſich nicht einigen können, ſoll ein Obmann bezeichnet werden und dann die Mehrheit entſcheiden.

Rheiniſcher Provinziallandtag.

5. Vollſitzung.

Düſſeldorf, 15. Juli. Berichterſtatter Oberbürgermeiſter Dr. Köttgen begründete das Projekt der Schnellbahn Dortmund—Köln. Es müſſe jetzt mit allem Nachdruck darauf gedrungen werden, daß die Vorarbeiten für die Schnellbahn Dortmund—Eſſen—Duisburg—Düſſeldorf—Köln in Angriff genommen werden. Die jetzigen Verkehrsmöglichkeiten genügten bei der großen Bevölkerungsdichtigkeit dieſer Bahnſtrecke in keiner Weiſe den Anſprüchen. Dem Antrage wurde zugeſtimmt, desgleichen einem Zuſatze von kommuniſtiſcher Seite, der die Inangriffnahme des Bahnbaues Köln—Solingen wünſcht.

Die Haushaltspläne der Provinzial-Feuerverſicherungsanſtalt, der Provinzial-Lebensverſicherungsanſtalt und über die Verwaltungskoſten der Landesbank genehmigt.

Berichterſtatter Abg. Maus erläuterte die Aenderungen in dem Statut der Feuerwehr-Unfallkaſſe der Rheinprovinz. Dieſe ſind bedingt durch die Erhöhung der Entſchädigungen. Es empfiehlt ſich, die Beiträge ſowie die Leiſtungen der Kaſſe abzuſtufen. Den Gemeinden oder Wehren iſt freigeſtellt, in welcher Gruppe die Wehrmitglieder verſichert werden ſollen. Die Aenderungen wurden genehmigt.

Zu den Haushaltsplänen der Provinzial-Taubſtummenanſtalten betonte Abg. Dr. Fiſcher (Ztr.): Aufgabe aller Gemeinden und beteiligten Kreiſe müſſe es ſein, dafür Sorge zu tragen, daß die taubſtummen Kinder gleich mit Beginn ihrer Schulpflichtigkeit in den Anſtalten eingeſchult würden.

Eine widerliche Szene ſpielte ſich ab bei der Beratung des Antrages betr. die Errichtung von Gedenkzeichen für die Gefallenen. Der Kommuniſt Schloſſer Melich (Köln) erblickte dabei eine verſteckte kriegshetzeriſche Propaganda. In Gegenwart des franzöſiſchen Ueberwachungsoffiziers ſprach er in dieſem Zuſammenhang von den hohnſprechenden Urteilen der Leipziger Kriegsbeſchuldigten-Prozeſſe. Von den Bänken ſämtlicher bürgerlicher Parteien erſchollen erregte Proteſtrufe. Der Vorſitzende verwies den Redner. In ebenſo wüſter Weiſe bezeichnete der Abg. Orlopp-Eſſen (USP) die Aufſtellung der Gedenkzeichen als nationaliſtiſchen Rummel. Der Antrag wurde angenommen.

In der Nachmittagsſitzung erledigte das Haus vorwiegend landwirtſchaftliche Angelegenheiten. Die Einbeziehung der Ziegen in die Viehſeuchenentſchädigungsverſicherung wurde abgelehnt, dagegen die Verſicherung der Kälber gegen Maul- und Klauenſeuche vom 15. Lebenstage ab genehmigt. Neue Winterſchulen werden errichtet in Wipperfürth und Grevenbroich und eine weitere Winterſchule im Kreiſe Moers (in Rheinberg). Beſchloſſen wurde, den Staat um Weiterbewilligung des Weſtfonds, um die Urbarmachung von Oedländereien weiter in Angriff nehmen zu können. Provinzialzuſchüſſe für die Landwirtſchaftsſchulen in Bitburg und Kleve wurden abgelehnt.

Bei der außerordentlich ſtarken Belegung der Dörfer am Niederrhein (in Gebäuden und Scheunen) iſt die ordnungsmäßige Einbringung der Ernte ſtark gefährdet. Die Staatsregierung wird erſucht, Vorſtellungen bei der Beſatzungsbehörde zu erheben.

Abg. v. Stedmann ſprach über die tiefeinſchneidenden Wirkungen der ſog. Sanktionen für die Landwirtſchaft des beſetzten Gebietes. Am Niederrhein können die Molkereiprodukte zum großen Teil nicht ausgeführt werden, um die Bevölkerung des Induſtriegebietes in der nötigen Weiſe mit Käſeprodukten uſw. zu verſorgen. Die rheiniſchen Baumſchulen ſind zu 45 bis 50 Prozent auf den Abſatz in das unbeſetzte Gebiet angewieſen. Großen Erſchwerniſſen iſt die Anfuhr von Saatgut unterworfen. Beſondere Schwierigkeiten ſind auch im Verkehr mit Düngemitteln zu verzeichnen. Am empfindlichſten iſt der deutſche Weinbau betroffen. Der Berichterſtatter ſchloß mit der Aufforderung, die deutſchen Weine zu bevorzugen.

Anſchließend an dieſe Darlegungen brachte der Abg. Oberregierungsrat Dr. Heß (Ztr.) einen Antrag ein, in der die Regierung in nachdrücklichſter Weiſe auf die traurige Not der rheiniſchen Winzer aufmerkſam gemacht wird. Der Antrag wurde mit großer Mehrheit angenommen.

Zu den hohen Obſt- und Gemüſepreiſen brachte Abg. Hoff (MS.) in ſachlicher Weiſe die Vorgänge auf dem Kölner Gemüſemarkt zur Sprache. Erzeuger aus dem Vorgebirge hatten, weil ſie in dem ſcharfen Vorgehen des Kölner Wuchergerichtes eine Ungerechtigkeit erblickten, die Belieferung des Kölner Marktes eingeſtellt und zu einem Großmarkt nach Fiſchenich eingeladen. Abg. Hoff erkannte an, daß ein großer Teil der Landwirte in den verfloſſenen Jahren ihre Pflicht der Allgemeinheit gegenüber erfüllt hätten, um ſo ſchärfer müßten jedoch die Teile der Landwirte bekämpft werden, welche in unverſchämter Weiſe die Notlage ihrer Mitmenſchen ausnutzen. Abg. Hoffmann (USP.) beſchwerte ſich über die hohen Milchpreiſe.

Abg. Bollig (Ztr.) führte aus: Was die hohen Gemüſepreiſe anlange, ſo müſſe man darauf hinweiſen, daß in dieſem Jahre in den weiteſten Bezirken von einer Ernte in Gemüſe und Frühkartoffeln durch die bedauerliche große Dürre keine Rede ſein könne. Wenn die Verbraucher ſelbſt auf das Land gingen und ſich den durch die ſo beklagenswerte Dürre angerichteten großen Schaden anſähen, würden ſie zu der Auffaſſung gelangen, daß man die Dinge außerordentlich ſorgfältig betrachten müſſe. Er habe den lebhaften Wunſch, daß, nachdem Verbraucher und Erzeuger einander näher getreten ſeien, den jetzigen durchaus unerwünſchten Zuſtänden raſch ein Ende gemacht werde.

Zur Milchpreisfrage führte der Redner aus: Von einem Kleefeld von 70 Morgen Größe ſei nicht eine einzige Fuhre Klee hereinzubringen. Auf dem Gebiet der Milchverſorgung ſeien wir zu Zuſtänden gekommen, daß auf Wochen und Monaten die Möglichkeit, Friſchfutter zu erhalten, vollſtändig ausgeſchloſſen iſt. Dazu kämen weiter die gewaltige Preisſteigerung für Erdnußkuchen, Seſamkuchen und Heu. Es gehöre ganz beſonders in der Milwirtſchaft ein ſehr energiſcher Wille und eine ſtarke Rückſichtnahme auf die Allgemeinheit dazu, wenn die Landwirte die Milchwirtſchaft unter den heutigen Verhältniſſen aufrecht erhalten wollen. Dafür ſollte man ihnen außerordentlich dankbar ſein. Der Redner ſchloß mit der eindringlichen Bitte, ſich nicht noch immer weiter zu entzweien. Alle müßten zuſammenwirken, die Gegenſätze zu mildern. (Lebhafter Beif.)

Damit ſchloß die Sitzung.

Zur Wirtſchaftsertüchtigung.

Eine Arbeitsſtelle für deutſche Wirtſchaft iſt in Berlin (W 35, Schöneberger Ufer 36 a I) von weiten Kreiſen der Produktion, des Handels und des Konſums gegründet worden. Aufgabe dieſer Arbeitsſtelle iſt es, in allen Handels- und Verbraucherkreiſen das Verantwortungsgefühl gegenüber der deutſchen Wirtſchaft zu wecken und wachzuhalten, die Einfuhr entbehrlicher Auslandwaren zu bekämpfen, den Verbrauch deutſcher Waren als Pflicht jedes einſichtigen Verbrauchers durchzuſetzen und die Warenkenntnis in der Oeffentlichkeit zu verbreiten. Der Einfluß des Schiebertums auf die Inlandmarktgeſtaltung ſoll durch die Arbeitsſtelle vermindert, der Wille aller Verbraucher zur Anſchaffung deutſcher Ware im Intereſſe der Arbeitsloſenbekämpfung geſtärkt werden. Zur Zuſammenarbeit mit der Arbeitsſtelle in ſachlich-fachlicher und gänzlich unpolitiſcher Weiſe ſind alle Organiſationen, Vereine aufgefordert.

Der rheiniſche Handwerkertag

am Sonntag und Montag in Aachen verſpricht eine große Kundgebung des rheiniſchen Handwerks zu werden. Es liegen ſchon zahlreiche Anmeldungen von Handwerker-Korporationen aus dem ganzen Rheinland vor. Viele Abgeordnete haben ihre Teilnahme angemeldet. Auch der Oberbürgermeiſter von Aachen, der Landrat und der Regierungspräſident haben ihr Erſcheinen zugeſagt. Der Herr Oberpräſident will nicht nur an der öffentlichen Verſammlung, ſondern auch an der Vertreterverſammlung teilnehmen. Außer den bereits erwähnten Referaten wird in der Vertreterverſammlung Herr Beigeordneter Dr. Wilden (Düſſeldorf) über den „Zentralgewerbeverein für Rheinland und Weſtfalen" ſprechen. Alle rheiniſchen Handwerksmeiſter ſind auf der Tagung willkommen.

Deutſcher Induſtrieſchutzverband.

Der Entwurf für die Schlichtungsordnung iſt nunmehr in Heft 12 des Reichsarbeitsblattes veröffentlicht worden. Dieſer Entwurf erfordert die vollſte Beachtung der Arbeitgeber. Mit dem auf der Grundlage dieſes Entwurfs zu erlaſſenden Geſetz wird das Schlichtungsweſen nicht nur, wie durch die bisherigen Verordnungen für kurze Zeit, ſondern dauernd geregelt.

Wie man auch ſonſt zu dem ganzen Schlichtungsweſen ſtehen mag, ſo, wie die Verhältniſſe liegen, beſteht kein Zweifel darüber, daß das Geſetz kommen wird.

Der Deutſche Induſtrieſchutzverband, Sitz Dresden (Geſchäftsführer Grützner), fordert deshalb in der Nr. 36 ſeiner „Mitteilungen" die Arbeitgeber auf, zu dem Entwurf Stellung zu nehmen und ihm ihre Abänderungs- und etwaige Ergänzungswünſche rechtzeitig mitzuteilen, damit er dieſe in einer Eingabe an den Reichstag und durch Informationen an die ihm naheſtehenden Abgeordneten vertreten kann.

Die Abrüſtung unter Vorbehalt.

London, 15. Juli. „Exchange Telegraph" meldet aus New York: Das in Tokio erſcheinende Blatt „Nitſchi-Nitſchi" erklärt, das japaniſche Schiffbauprogramm müſſe beibehalten werden. Die allgemeine Auffaſſung gehe dahin, daß Hardings Vorſchlag verfrüht iſt. — Reuter meldet aus Waſhington: Die Tatſache, daß Japan in der Antwort auf die Einladung Hardings das Problem des fernen Oſtens ſtillſchweigend übergehe, wird als Hindernis für die Durchführung des Planes angeſehen. Eine formelle Einladung werde an Japan wie an die anderen Mächte, die der Anregung uneingeſchränkt zuſtimmten, geſandt. Man glaube in Waſhington, daß Japan ſchließlich zuſtimme und ſich an der Erörterung beider Teile des Programms beteiligen werde.

Entweder — Oder!

Nach der K. Z. tritt Philippe Millet im heutigen Paris Midi für die Aufhebung der wirtſchaftlichen Sanktionen am Rhein ein. Er ſagt: „Wenn wir wollen, daß Deutſchland uns bezahle, müſſen wir auf die Zollgrenze verzichten, die das Rheinland von dem übrigen Deutſchland trennt; aber wenn wir vorziehen, dieſe Zollgrenze aufrechtzuerhalten, dann müſſen wir auf Zahlung verzichten."

Bedeutſame Rede Lauſchers im Landtag.

Berlin, 15. Juli. Anläßlich ſeiner großen Etatrede, die eine glänzende Verteidigung des Kabinetts Stegerwald war, machte Abg. Lauſcher (Ztr.) zur Schulfrage und zur Lage am Rhein folgende bemerkenswerte Ausführungen:

Zur Schulinterpellation der Demokraten möchte ich ſagen, es wäre zweckmäßiger geweſen, die ganze Frage hier nicht anzuſchneiden. Der Entwurf ſoll ja im Reichstag in der erſten Leſung einer ausführlichen Erörterung unterzogen werden. Höher als alles das, was Sie ins Feld führten, meine Herren Interpellanten, ſteht der innere Frieden des deutſchen Volkes, es iſt die Gewiſſensfreiheit. (Stürmiſcher Beifall im Zentr.) 90 Prozent des Volkes wollen an der Konfeſſionsſchule nicht rütteln laſſen. Wenn Sie unſere Schule antaſten wollen, werden Sie auf Granit ſtoßen. (Lebhafter Beifall im Zentrum.)

Dann ein paar Worte über die Lage am Rhein. Mit aller Offenheit muß ausgeſprochen werden, wie notwendig es iſt, daß das geſamte deutſche Volk ſich darüber Rechenſchaft gibt; die Lage wird auf die Dauer unhaltbar und unerträglich. Wir gehen einer geradezu fürchterlichen Kataſtrophe entgegen. Dazu kommt eine ungeheure Steigung der Lebensmittelpreiſe. Das rheiniſche Volk aber hat in den letzten Jahren ſo vieles durchgemacht, daß es vom ganzen deutſchen Volke das Zeugnis der unbedingten Zuverläſſigkeit in nationaler Beziehung verlangen kann. Wenn ein Beamter, der zufällig eine Dienſtmütze trug, mit 5000 Mark beſtraft wurde, weil er angeblich einen franzöſiſchen Offizier nicht korrekt gegrüßt hatte, dann iſt das nur eine Probe von dem, was verlangt wird. Die Verſorgung der Kinder mit Milch wurde in Duisburg unmöglich gemacht, weil alles requiriert wurde. Die Schulen ſind ſo belegt, daß der Unterricht nicht einmal in der allerprimitivſten Form aufrechterhalten werden konnte. Obwohl die Stadt Neuß ein Barackenlager für 1400 Mann errichtet hat, ſind ſämtliche Schulen militäriſch belegt. Daß dabei unſere Jugend verwildert und verkommt, iſt ſelbſtverſtändlich.

In allerletzter Zeit macht ſich im neubeſetzten Gebiet eine ſehr aktive Werbetätigkeit für die Fremdenlegion breit. Wollen wir wiſſen, was Frankreich aus dem Rheinlande machen will, dann braucht man nur auf das arme unglückliche Saarland zu ſchauen. Was will Frankreich? Das franzöſiſche Blatt in Mainz ſagt mit bezaubernder Liebenswürdigkeit: Nos amis les Rhenans! Wir bedanken uns für dieſe eigenartige Freundſchaft. (Sehr wahr.) Man wechſelt zwiſchen Zuckerbrot und Peitſche, und da mit Zuckerbrot nicht viel erreicht wird, nimmt man die Peitſche als pädagogiſches Hilfsmittel.

Das Programm der Rheinländer iſt: Geht nach Hauſe, Franzoſen! Wir ſahen Euch ungern kommen und ſehen Euch mit Freuden ziehen! (Lebhafter Beifall.)

Ich hoffe, daß das ſchöne Rheinland, die Seele der Provinzen, das edelſte Blut des deutſchen Landes, noch einmal ſo treu behütet werden wird, als es bisher ſchon geſchehen iſt. Den Oberſchleſiern rufen wir zu: Haltet aus aus Liebe zum deutſchen Vaterlande in der Hoffnung auf Euch und Eure Zukunft, bis ihr vereinigt ſeid mit dem großen deutſchen Vaterlande. (Lebhafter Beifall.)

Die einzelnen Etats werden genehmigt. Der Antrag der Regierungsparteien über die Aufhebung der Sanktionen wird angenommen. Es folgt die dritte Leſung des Etats.

Deutſcher Erfindererfolg.

Eſſen, 15. Juli. Die Kruppſchen Werke haben einen nichtroſtenden Chromnickelſtahl hergeſtellt, der auf dem Gebiet der Zahnerſatzſtücke einen nahezu vollwertigen Erſatz für Gold und Platin bildet. Wegen ſeiner dem Platin ſehr ähnlichen Eigenſchaften trägt dieſes Metall die Bezeichnung Platinſtahl. Bei den hohen Edelmetallpreiſen hat das neue Erzeugnis große Bedeutung.

Ulſter und Irland.

London, 15. Juli. Bei den Unruhen in Belfaſt wurden von geſtern mittag bis Mitternacht zwei Perſonen getötet und 33 verwundet. Nunmehr beträgt die Verluſtliſte ſeit Sonnabend 21 Tote und 156 Verwundete. Verſchiedentlich kam es wieder zu Plünderungen und Brandſtiftungen. Die Truppen in der Stadt wurden verſtärkt. In den übrigen Teilen Irlands wird der Waffenſtillſtand nach wie vor genau innegehalten.

London, 15. Juli. Reuter. In dem Prozeß der 15 Sinnfeiner in Mancheſter, die des Hochverrats beſchuldigt wurden, wurde heute das Urteil gefällt. 14 wurden zu Zuchthausſtrafen zwiſchen drei und fünfzehn Jahren verurteilt; die übrigen zwei wurden freigeſprochen.

Kleine Nachrichten.

Düſſeldorf, 15. Juli. Die Erhöhung der Luſtbarkeitsſteuer für die Kinos hat hier den Erfolg gehabt daß die Inhaber der Lichtſpieltheater die Eintrittspreiſe herabſetzten, um ſo die von ihnen als unannehmbar bezeichnete Steuer zu bekämpfen.

Koblenz, 15. Juli. Ein zweitägiger Brand vernichtete einen großen Teil des Koblenzer Stadtwaldes. Der prachtvoll bewaldete Kühkopf, der Stolz der Koblenzer, iſt nur noch ein einziger rauchender Bergrücken. An den Rettungsarbeiten beteiligten ſich neben der Feuerwehr und ungezählten Bürgern die geſamten amerikaniſchen Streitkräfte in hervorragender Weiſe.

Die Dominicusenzyklika.

Das hohe Lied der Predigt könnte man die bedeutſame Kundgebung nennen, die Papſt Benedikt XV. anläßlich der 700. Wiederkehr des Todestages des hl. Ordensſtifters Dominikus erlaſſen hat. Verehrungsvolle Liebe zu dieſem echten Glaubensſtreiter Dominikus und Dankbarkeit gegen ihn und den von ihm begründeten Orden haben den hl. Vater, wie er in der Einleitung zu ſeinem Rundſchreiben vom 29. Juni d. Js. ausführt, bewogen, das chriſtliche Volk zur feierlichen Begehung dieſes Gedenktages aufzurufen. Wir heben aus dem Inhalt der Enzyklika das folgende hervor:

Wie Dominikus in ſeinen Tagen als „Wiederherſteller des Tempels" galt (eccl. 50,1), ſo hat er auch für die Fortſetzung dieſes Werkes durch ſeine Ordensſöhne in einer Weiſe geſorgt, daß ſich die prophetiſchen Worte bewahrheitet haben, die Papſt Honorius IV. bei der Beſtätigung der Ordensregel ſprach: „Die Brüder Deines Ordens werden Helden des Glaubens und wahre Leuchten der Welt ſein." Das große Mittel, das unſer Heiland zur Verbreitung ſeines Reiches auf Erden anordnete, war das lebendige Wort ſeiner Boten, die das Evangelium überall verkünden ſollten. So wurden durch die Predigt der Apoſtel und die Lehren der Kirchenväter die Menſchen erleuchtet und ihre Herzen zur Uebung der chriſtlichen Tugenden bewegt. St. Dominikus machte ſich dieſes Mittel zu eigen; an der Frucht der eigenen Betrachtungen wollte er die Gläubigen Anteil nehmen laſſen und darum verpflichtete er auch ſeine Religioſen neben den 3 Ordensgelübden zu eingehendem Studium und eifriger Verkündigung der Wahrheit.

Drei Merkmale kennzeichnen ſeine Predigt: ſtrenge Wiſſenſchaftlichkeit, unbedingte Anhänglichkeit an den apoſtoliſchen Stuhl, innige Verehrung zur Mutter Gottes. Das eingehende Studium der hl. Schrift und der Kirchenväter wie auch umfaſſende philoſophiſche und theologiſche Kenntniſſe haben den hl. Dominikus inſtand geſetzt, in öffentlichen Disputationen die Häretiker zu widerlegen und tauſende von ihnen in den Schoß der Kirche zurückzuführen. Durch ſein Werk wurde Europa von der Häreſie der Albigenſer befreit. Dieſe Pflege der Wiſſenſchaft verlangte Dominikus auch von ſeinen geiſtlichen Söhnen. Deshalb ſiedelte er ſie zumeiſt in nächſter Nähe der damals berühmteſten Hochſchulen an. So wurde der Predigerorden in der Tat ein „gelehrter Orden" deſſen Mitglieder immer bereit waren, durch Bezwingung der Unwiſſenheit und Ausbreitung des Lichtes der Wahrheit am Werke der Seelenrettung zu arbeiten.

Die göttliche Weisheit ſelbſt ſchien durch den Mund der Söhne des hl. Dominikus zu ſprechen, als der neue Orden gottbegnadete Prediger zeitigte, wie einen Hyazinth von Polen, Petrus den Märtyrer und Vincenz Ferrerius, als er heilige Männer der Wiſſenſchaft hervorbrachte, wie Albertus Magnus, Raymund von Pennafort und Thomas von Aquin, jenen großen Sohn des hl. Dominikus, durch den Gott ſeine Kirche erleuchtete."

Mit dem brennenden Eifer zur Verteidigung des heiligen Glaubens verband St. Dominikus eine tiefe Ehrfurcht gegen den apoſtoliſchen Stuhl. Als er zu Füßen des Papſtes Innocenz III. ſeine Kräfte der römiſchen Kirche geweiht hatte, ſah in der folgenden Nacht der Papſt im Traume, wie Dominikus mit ſeinen Schultern die Laterankirche ſtützte, die dem Einſturz nahe war. Zugleich mit ſeinen Ordensſöhnen ſammelte Dominikus eine Schar gottesfürchtiger Laien um ſich; er wollte eine heilige Miliz ſchaffen zum Schutze der Rechte der Kirche und zur Abwehr häretiſcher Angriffe und legte ſo den Grund zu ſeinem dritten Orden.

Dieſe treue Anhänglichkeit an den Stuhl Petri vermachte Dominikus ſeinen Jüngern als ein koſtbares Erbſtück. Man brauche nur auf jene demütige Tochter des hl. Dominikus, die hl. Katharina von Siena hinzuweiſen, durch deren Bemühungen und Vorſtellungen der Papſt veranlaßt wurde, der ſiebzigjährigen babyloniſchen Gefangenſchaft der Päpſte in Avignon ein Ende zu machen und nach Rom zurückzukehren und die während des traurigen Schismas ſo viele Seelen in der Treue zum rechtmäßigen Papſte erhielt. Viele große Päpſte aus dem Dominikanerorden haben den Stuhl Petri geziert. Der letzte von ihnen, Pius V. hat durch den mit Hilfe der katholiſchen Fürſten bei Lepanto erfochtenen glorreichen Sieg die Macht der Türken gebrochen. Den Sieg ſchrieb er vor allem der Gottesmutter zu, die von ihm mit dem Ehrentitel „Hilfe der Chriſten" geſchmückt wurde. Hatte doch während des Kampfes die ganze katholiſche Chriſtenheit ſich mit dem Papſte in dem Gebet vereinigt, deſſen Verbreitung dem hl. Dominikus und ſeinen Söhnen ſo ſehr am Herzen lag, im Roſenkranz!

Das von St. Dominikus begründete Inſtitut iſt heute noch ſo notwendig wie zu den Zeiten ſeines heiligen Stifters. Wie viele Seelen müſſen elendiglich verſchmachten, weil das Brot des Lebens, das Wort Gottes, ihnen vorenthalten bleibt. Wie viele verirrte Kinder müſſen zum gemeinſamen Vater der Chriſtenheit noch zurückgeführt werden. Aber die Prieſter können ihren heiligen Verpflichtungen zur Predigt des Wortes Gottes nur nachkommen, wenn ſie erfüllt ſind vom Eifer für das Heil der Seelen und tief gegründet in den heiligen Wiſſenſchaften.

Die Dominikaner haben auch heute noch ein großes Arbeitsfeld vor ſich liegen und deshalb ermahnt der hl. Vater alle Angehörigen des Ordens, ſich in dieſen Erinnerungstagen nach dem Vorbilde ihres heiligen Stifters zu erneuern und durch eifrige Predigt in den Herzen der Gläubigen die Anhänglichkeit an den hl. Stuhl zu vermehren und die Verehrung der Gottesmutter zu fördern. Nur wenn dieſe Ermahnungen, ſo ſchließt der hl. Vater das Rundſchreiben, den erhofften Erfolg haben, könne man ſagen, daß die Centenarfeier fruchtbringend geweſen ſei.

Frankreich und die Kriegsprozeſſe.

Wie die KZ zu melden weiß, hat Miniſterpräſident Briand eine Anzahl Pariſer Journaliſten empfangen, um auf die Rede des Reichsjuſtizminiſters Schiffer betr. die von Briand anläßlich der Kriegsprozeſſe gegen das deutſche Volk und ſeine Rechtsordnung gerichteten Angriffe zu antworten. Herr Briand ſagte, er beklage Herrn Schiffer, daß er durch ſein Amt in die traurige Notwendigkeit verſetzt werde, die ſkandalöſe Freiſprechung des Generals Stenger ſowie die übrigen Urteile zu decken. Er freue ſich jedoch, daß Herr Schiffer ſich für verpflichtet gehalten habe, die Kundgebungen einer plumpen Menge gegen die Vertreter Frankreichs vor dem Reichsgerichte zu entſchuldigen. Wenn man die deutſchen Blätter leſe, die vollgefüllt ſeien mit fortgeſetzten Herausforderungen, wenn man die verabſcheuungswürdigen Tatſachen kenne, die ſich in Oberſchleſien abgeſpielt hätten, könne niemand auf den Gedanken kommen, daß es Frankreich ſei, das den Haß nähre. Er hoffe, daß durch die Zurückziehung der franzöſiſchen Akten und die Abberufung der franzöſiſchen Vertreter wenigſtens die Freunde und Verbündeten Frankreichs, die in Leipzig zurückgeblieben ſeien, davon den Nutzen hätten, daß ihnen eine beſſere Gerechtigkeit geſichert ſei, das wäre immerhin etwas.

Es iſt ein erfreuliches Zeichen für die Schifferſche Rede, daß ſo prompt eine Antwort kommt. Zur Sache erfordert ſie keine Entgegnung, weil ſie nichts beſagt. Die Verhältniſſe in Oberſchleſien ſind für das deutſche Volk zu eindeutig. Die deutſche Preſſe tritt für die reine, allſeitige Gerechtigkeit ein und alles, was über den Rahmen des ſachlichen Kampfes um die deutſche Exiſtenz und das deutſche Recht hinausging, wurde von den maßgebenden Stellen in Deutſchland bedauert. Wir haben guten Grund, das Fehlen der nötigen Eigenkritik umgekehrt drüben feſtzuſtellen. Im übrigen machen Briands Worte ganz den Eindruck, als ſollten ſie eine Beeinflußung der Verbündeten Frankreichs einleiten.

Mittelſtand und „Sanktionen"laſt.

Köln, 15. Juli. Der hier abgehaltene Vertretertag des Einzelhandelsverbands für das beſetzte Gebiet des Rheinlands hat folgende Entſchließung angenommen:

Die zum Vertretertag aus allen Teilen des beſetzten rheiniſchen Gebiets in Köln verſammelten Vertreter des Einzelhandels ſtellen mit dem Ausdruck tiefſten Bedauerns feſt, daß die vom Verebandsausſchuß des Einzelhandelsverbands für das beſetzte Gebiet Rheinlands in ſeiner Entſchließung vom 29. März vorausgeſagten Schädigungen des Wirtſchaftslebens im beſetzten Gebiet infolge der Verhängung der ſogenannten „Sanktionen" in vollem Umfang eingetreten ſind. Die Errichtung der Rheinzolllinie und die damit verbundenen Zwangsmaßnahmen haben in dem Warenverkehr zwiſchen dem beſetzten und unbeſetzten Deutſchland eine bis zur Unerträglichkeit geſteigerte Störung hervorgerufen. Die vorgeſchriebene Einholung der Ein- und Ausfuhrbewilligung bedeutet für den Handel eine äußerſt empfindliche Beläſtigung und Behinderung ſeiner Tätigkeit. Die Unſicherheit in Induſtrie, Handel und Gewerbe ſteigert ſich in erſchreckendem Maße. Ständig zunehmende Betriebseinſchränkungen und wachſende Arbeitsloſigkeit ſind die unheilvollen Auswirkungen dieſes Zuſtands, die ſich ſtändig ſteigern und auf die Dauer zu Kataſtrophen führen müſſen.

Gegen das Fortbeſtehen der ſogenannten „Sanktionen" muß deshalb mit aller Entſchiedenheit Einſpruch erhoben werden, das um ſo mehr, als ſie jeglicher Rechtsgrundlage entbehren und durch die Annahme des Ultimatums auch jeden Schein einer Berechtigung verloren haben. Entſchließt ſich der Verband nicht ſchleunigſt zur Aufhebung der „Sanktionen" in vollem Umfang, ſo bedeutet das die Vernichtung des Wirtſchaftslebens in unſrer einſt blühenden und geſegneten Heimatprovinz. Das deutſche Volk wird außerſtande ſein, die mit der Annahme des Ultimatums übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen. Die volle Verantwortung dafür fiele einzig und allein auf den Verband. Möge dieſer ſich deſſen bewußt ſein und die daraus für alle Teile richtige Folgerung ziehen: Fort mit den Sanktionen!

Die iriſche Nuß.

London, 15. Juli. Die Miniſterpräſidenten der Dominien haben angeregt, Irland eine Verfaſſung nach dem Muſter der Dominien zu gewähren. Dieſe würde allerdings nur ſehr beſchränkte Freiheiten gewähren. Die Dominien ſind militäriſcher und finanzieller Hinſicht ganz vom Mutterlande abhängig. De Valero ſoll bereit ſein, auf die Benennung Irlands als „Unabhängige iriſche Republik" zu verzichten, jedoch gegen weſentliche Zugeſtändniſſe.

Die geſtrige erſte Zuſammenkunft de Valeras mit Lloyd George wurde nach dreiſtündiger Dauer auf heute vertagt. Das Ergebnis gilt als günſtig. Doch erfährt das Daily Chronicle, daß de Valera auf der Einigung ganz Irland beſtanden habe und der Daily Telegraph warnt davor, der Konferenz allzugroße Hoffnungen entgegenzubringen.

Vom Wetter.

London, 15. Juli. Nach mehr als zweiwöchiger Hitze iſt heute in England eine Abkühlung eingetreten. Hier und in verſchiedenen Teilen Englands iſt Regen gefallen.

Malmö, 15. Juli. Ein furchtbarer Waldbrand wütet in der Nähe von Oskarshamn ſeit Tagen mit unverminderter Stärke. Das Feuer verbreitet ſich auf auf einer Front von 5—6 Kilometer und hat bereits das Waldgebiet in einer Tiefe von 10 Kilometer verwüſtet. Auch in der Gegend von Elmhult iſt ein großer Waldbrand entſtanden.

Stadt-Nachrichten.

Neuß, 16. Juli 1921.

Die Schüler des 1. Knabenſchulbezirks verſammeln ſich am Montag, den 18. Juli, vormittags ½8 Uhr an der Rheintorſchule wegen Verteilung auf die verſchiedenen Unterrichtslokale.

Schützt die Säuglinge vor der Hitze! Die Gefahren der Sommerhitze für unſere Säuglinge ſind groß. Schützt die Säuglinge in der heißen Zeit, da die Hitze die Milch und den Säugling ſelbſt gefährden kann. Setzt in der heißen Jahreszeit die Säuglinge nicht von der Bruſt ab. Seid vorſichtig mit der Flaſchenmilch. Haltet die Flaſchen ſauber und kühl. Gebt Flaſchenmilch nicht zu oft und nicht zuviel. Benutzt das luftigſte und kühlſte Zimmer. Kleidet die Säuglinge nur leicht und erfriſcht ſie öfters durch kühle Waſchungen.

Weiblichen Angeſtellten, die der Angeſtelltenverſicherung ſeit mehr als fünf Jahren angehören, ſteht ſchon jetzt eine Penſion aus dieſer Verſicherung zu, ſofern ſie die Verſicherung beibehalten haben, und ihren Beruf infolge Krankheit dauernd oder doch mehr als 6 Monate lang nicht mehr ausüben können oder wenn ſie das 65. Lebensjahr vollendet haben. Anträge ſind von dem Rentenausſchuß für Angeſtelltenverſicherung in Berlin-Wilmersdorf, Hohenzollerndamm, zu richten. Auskunft erteilt das ſtädtiſche Verſicherungsamt (altes Gymnaſium).

Feſtſetzung von Obſt- und Gemüſepreiſen. Der neugebildete Fachausſchuß für Feſtſetzung von Obſt- und Gemüſepreiſe in Neuß hat für die Zeit vom 16. Juli bis 18. Juli einſchließlich folgende Preiſe als angemeſſen erachtet:

Kartoffeln Großhandelspreis pro Pfund 80 Pfennig, Kleinhandelspreis pro Pfund bis 100 Pfennig; Wirſing 60 bezw. 75 Pfennig; gelbe Möhren mit Laub 10 Stück 40 bezw. 50 Pfennig; holländiſche Möhren mit Laub 5 Stück 80 bezw. 100 Pfennig; Kohlrabi ohne Laub pro Stück 35 bezw. 45 Pfennig; ausländiſche Erbſen 165 bezw. 200 Pfennig; hieſige Erbſen 150 bezw. 175 Pfg.; ausländiſche dicke Bohnen 140 bezw. 175 Pfennig; hieſige dicke Bohnen 120 bezw. 135 Pfennig; Strauchbohnen 370 bezw. 420 Pfennig; Kirſchen 400 bezw. 475 Pfennig; Johannisbeeren 240 bezw. 325 Pfennig; Stachelbeeren 300—330 bezw. 400 Pfennig; Waldbeeren 380 bis 450 Pfennig.

Auslandsware muß ausdrücklich als ſolche durch ein Schild gekennzeichnet ſein.

Jede Ueberſchreitung der Preiſe wird als Wucher verfolgt.

Die Obſt- und Gemüſepreiſe. Mit Bezug auf den geſtrigen Artikel Obſt- und Gemüſepreiſe betr. wird uns mitgeteilt: Dur Verfügung des Herrn Regierungspräſidenten ſind in ſämtlichen Städten Fachausſchüſſe gebildet worden, welche ſich zuſammenſetzen aus Erzeugern, Großhändlern, Kleinhändlern und Verbrauchern. Dieſe ſetzen auf Grund der ermittelten Preiſe auf den Großmärkten für den Ortsbezirk Angemeſſenheitspreiſe für Obſt und Gemüſe feſt. Dieſe Preiſe ſind ſorgfältig ermittelt an der Hand der jeweiligen Marktlage und Preisſtatiſtik für Obſt und Gemüſe der ganzen Provinz. Dieſe Preiſe werden zweimal wöchentlich veröffentlicht durch die Preſſe und durch die Markttafel und wird deren Ueberſchreitung als Wucher angeſehen.

Verbilligter Lebensmitteltransport. Die Bemühungen des Reichsminiſteriums für Ernährung und Landwirtſchaft beim Reichsverkehrsminiſterium wegen einer Ermäßigung der Frachtſätze für Lebensmittel haben Erfolg gehabt. Vom 1. Juli ab ſind folgende Tarifermäßigungen eingeführt:

1. Wegfall des Gewichtszuſchlages von 50 Prozent bei der ermäßigten Eilgutklaſſe. Dieſe Maßnahme bedeutet beſonders für friſches Obſt, friſche Beeren, Brot, Butter, Butterſchmalz, friſches Gemüſe (Bohnen, Erbſen, Spinat, Gurken, Salat), Fiſche, Margarine, Milch und Muſchel- und Schalttiere, ſoweit dieſe Güter der ermäßigten Eilgutklaſſe angehören, eine weſentliche Frachtermäßigung.

2. Aenderung der Frachtberechnungsbeſtimmungen für gebrauchte Packmittel inſofern, als die Fracht nicht mehr in jedem Fall für das volle Gewicht nach der ermäßigten Stückgutklaſſe, ſondern entweder zum halben Gewicht nach der allgemeinen Stückgutklaſſe oder zum vollen Gewicht nach der ermäßigten Stückgutklaſſe zu berechnen iſt, je nachdem die eine oder die andere Berechnungsart ſich billiger ſtellt.

Für den 1. Auguſt ſind u. a. noch folgende Erleichterungen in Ausſicht genommen:

1. Einreihung der Teigwaren und Suppenartikel unter die Güter der ermäßigten Stückgutklaſſe;

Sommerwieſe.

Auf der Wieſe neben meinem Sommerhaus
Gehen täglich Gäſte ein und aus,
Denn dort blühen Blumen,
Rote und weiße und blaue und goldene,
Glocken und Körbchen,
Herzchen und Sterne,
Da leuchten Lampen vom Löwenzahn
Frau Biene mit Flügeln von Golde,
Der Schmetterling in Seidenſchwingen,
Der Käfer unter'm Sammetwams,
Und im grünen Rock Herr Quak:
Sie ſingen und ſummen
Und hüpfen und brummen
Auf meiner Wieſe neben dem Sommerhaus.
Doch morgens, wenn der Tag erwacht,
Kommt in Roſenſchleiern
Die Königin auf meine Wieſe gegangen.
Die Gräſer jauchzen unter ihrem Fuße.
Die Blumen küſſen ſie mit duftenden Lippen.
Langſam ſchreitet ſie hindurch;
Doch im Herzen meiner Wieſe ſteht ſie ſtill:
Löſt die Schleier von ihrem Haupte
Und flicht das Haar auf,
Daß es in goldnen Wellen
Den Rücken hinabfließt.
Steht in unendlicher Schönheit. —
Doch das Leuchten ihres Haares
Wächſt eilig über meine ganze Wieſe.
Sie liegt wie im Goldbade.
Das letzte Gräslein ſchwimmt in Licht.
Da beginnen alle Glocken zu leben,
Alle Bienen zu ſchweben,
Denn ſie fühlen:
Die Sonne iſt da!
Ich aber ſinke vor der Königin nieder,
Und ſie hält mich in ſchimmernden Armen,
Schlägt um mich den Mantel ihrer goldenen Haare.
Auf der Wieſe neben meinem Sommerhaus . . .

A. Lorenz.

Ein Dorfkönig in großem Herzeleid.

Ein Guſtorfer genießt in unſerer Gegend und weit darüber hinaus keinen guten Ruf. Als ich einmal vor Jahren das Kirmeszelt eines Nachbarortes betrat, bildeten bald junge Burſchen einen Kreis um mich, indem ſie mir immerfort in die Ohren gröhlten: Alles, was von Guſtorf kommt, das hat kaputte Schuh'. Sie wollten mich unblutig in die Flucht ſchlagen, um zu verhüten, daß das Herz einer Dorfſchönen abhanden käme. Was wollte ich machen? Ich zitierte mit Herrn Knopp aus Wilhelm Buſch: Schnell verlaß' ich dieſen Ort und begeb mich weiter fort.

Geſagt, getan! Ich ſchüttelte alſo den läſterlichen Staub von meinen Füßen und ging. Das war vor Jahren. Heute fühle ich mich gedrängt, meinen Guſtorfer in Schutz zu nehmen. Sie ſind weit beſſer als ihr Ruf und gar nicht ſchlechter als andere Menſchen auch. Sie ſind ſtolz auf ihr ſchönes Gotteshaus. Das hat ſeinen guten Grund. Jede Großſtadt würde den Dom an der Gillbach mit Vergnügen ihr eigen nennen. Profeſſor Zumbuſch nannte ihn unlängſt irgendwo einen ſtattlichen, zu ſtattlichen gotiſchen Bau. Den ſchönſten Anblick gewährt derſelbe von der Neuß-Jülicher Landſtraße aus. Wie ein lebensvolles Steingewächs erhebt er ſich von dort geſehen vor der grünen Wand des Welchenberges, und wie ein Rieſe unter Zwergen reckt ſich ſein ſchlanker Turm hinaus über das Häuſermeer der Großſtadt Guſtorf. Dem Hahn auf dem Turm merkt man ordentlich Stolz an, ein ſolches Kunſtwerk bewahren zu dürfen. Golden glänzt ſein Geſchmeide weit in die Lande. Kein anderer Hahn bläht ſo üppig ſein Gefieder, keiner trägt ſo graziös ſeinen Schwanz, keiner bietet ſo kühn ſeine Stirn dem Sturme dar, keiner benimmt ſich ſo mannhaft und furchtlos beim Gewitter. Bis zum Jahre 1663 ging ſein Reich bis zum Hahnerhofe diesſeits Jüchen. Dort ſtand ſein am weiteſten vorgeſchobener Horchpoſten, bis dorthin pulſierte das religiöſe Leben ſeiner Heimatgemeinde. Er herrſchte alſo vom Flußgebiet des Rheines bis in das Flußgebiet der Maas. Das will doch ſchon was heißen! Eigentlich war das nicht das Reich des jetzt glorreich regierenden Monarchen, ſondern das Reich ſeines nunmehr im Herrn ſchlummernden Vaters. Damals war unſer Hahn noch Kronprinz. Ueberhaupt iſt er ſtolz auf ſeine Ahnen. In ſtürmiſchen Nächten ſtöhnt und brummt er das lange Regiſter derſelben mit Grabesſtimme in ſeinen feurigen Rotbart hinein, um die empörten Sturmgeiſter zu beſchwören. Einmal habe ich in einer ſchlafloſen Nacht ſeinem miſerere gelauſcht und zu meinem Erſtaunen erfahren, daß er im neunten Grade von ſeinem Malefizhahn abſtamme, der, den Balken im Hofe des Hoheprieſters als Stehpult benutzend, beim Schein des Lagerfeuers dem heiligen Petrus ſeine dreimalige Verleugnung krähend punktierte und ihm zum zerknirſchten Gemüte führte. Sein Stammbaum hat alſo ſeine Pfahlwurzel offenbar ante Chriſtum natum. Meiſtens ſchaut unſer Kirchturmhahn nach Weſtnordweſten in das geſegnete Jülicher Land. Den Grund kenne ich ganz genau. Er trauert einer Jugendflamme nach, einer jener blendenden Augenſterne, die man nie vergißt. Der Stern iſt heimgegangen in das alte Hühnerhaus. Wie heiß muß dieſe Liebe des ſporenklirrenden Ritters der Lüfte geweſen ſein! Jedesmal, wenn er in occidentem ſchaut, knickt ſeine ſtolze Geſtalt in ſich zuſammen, ſein altes Faltenherz wird zu einer meertiefen Seufzergrube, ſein Auge füllt ſich mit Tränen, mit eben denſelben bitterlichen Tränen, die einſt ſein Erzvater mit ſeinem Heldentenor dem heiligen Petrus entlockt hat.

Er weint! Er weint lange und ſehr! Er weint, als wollte ihm ſchier das Herz brechen! Und der Himmel weint mit, manchmal lange und manchmal ſehr. Die Sonne verdeckt als mitfühlende Weiblichkeit ihr holdes Antlitz mit einem traurigen Schleier. Mond und Sterne kommen überhaupt nicht herfür. Erſt wenn der Hahn ſeines Schmerzes Herr wird und ſich ſich mit Faſſung abwendet von der Gegend, wo ſein Liebchen gewohnt hat, erſt wenn er lächelnd dem ſonnigen Süden zublinzelt, kommt die Witterung wieder in ihr normales Gleiſe. Wenn man in einer der 22 Gaſſen unſeres Dorfes an einer ganz beſtimmten Stelle ſteht und durch die hohlen Hände im größten Haubitzenwinkel zu ihm hinauftrompetet, kann man ihn bewegen, ſein gekröntes Haupt zu einer Audienz huldvollſt herunter zu neigen, das heißt, wenn er bei beſter Laune iſt und nicht nach Jülich ſchaut. Neulich hatte ich das Glück, einige gnädige Worte zu hören. Ich fragte ihn, warum er eigentlich niemals mit ſeinen Nachbarskollegen verkehrte. Er ſagte darauf, indem er mit galantem Kratzfuß zweimal kämmend durch ſeinen wallenden Barbaroſſa fuhr, er ſei der Knab' vom Berge! Kein anderer Hahn der Gegend ſei ſo hochgeboren wie er, die andern gehörten ſämtlich zu den niederen Schichten der Hahnenzunft, ſie ſeien ſo eine Art Hahnenproletariat. Seine Mutter ſelig habe immer geſagt, es ſei unter ſeiner Ehre, daß er mit denen verkehre. Dieſe Antwort hat mir nicht beſonders gefallen. Sie iſt auch ohne Zweifel etwas dünkelhaft und wenig zeitgemäß. Man muß aber doch dem hohen Herrn Gerechtigkeit widerfahren laſſen. Niemals meldet eine Zeitung ihm in ſeinen lichten Höhen, welche Dinge auf Erden vor ſich gehen. Einmal ſah ich zwar, wie eine Windpumphoſe ein abgeriſſenes Zeitungsblatt bis hoch zu ihm in die Lüfte hob. Er ſchnappte mit wißbegierigem Schnabel danach, ſetzte ſeine Brille auf, überſchattete die Augen mit dem linken Flügel zum Schutze gegen die Sonnenſtrahlen, hob mit dem rechten Fuß das Papier vor die Naſe und las. Bald aber ließ er wie in jähem Erſchrecken Brille und Blatt wieder fallen, ſenkte den Flügel und ſenkte das Bein. Die Brille zappelte, durch eine Gummiſchnur gebändigt, an ſeinem ſchillernden Halſe. Das Blatt flatterte mir vor die Füße. Der Hahn krähte mir eindringlichſt die Worte aus dem Leben des hl. Auguſtinus in den Sinn: „Nimm und lies! Nimm und lies!" Ich nahm und las. Meine Neugier war groß. Der Inhalt des Blattes gab mir Aufklärung über das etwas ſonderbare Benehmen. Dort ſtanden ſage und ſchreibe vierzehn verſchiedene Einladungen zu Tanzluſtbarkeiten aller Art, meiſtens mit Geflügel, ferner, daß eine Kriegerwitwe, des liebeleeren Alleinſeins müde, ſich und ihre Kinder durch eine Heirat wieder verſorgen wolle, ferner, daß ein geweſener Kettenhund, nachdem er philoſophiſche Studien über Hundefreiheit obgelegen hatte, unter Mitnahme der Sklavenkette und ohne Kompaß entlaufen ſei und die Hundehütte deshalb nach der Entlaufung der Rationierung anheimfalle. Hinter einer milchgebenden Ziege war das Blatt durchgeriſſen. Für ſolche weltlichen Dinge hat natürlich der Hahn, der dort oben klöſterlich einſam ein abgezehrtes und dem modernen Leben abgekehrtes Leben führt und nur Vögel mit Bußgewändern in ſeiner Umgebung duldet, keinen Sinn.

— — — Meine liebe Leſerin! Mein lieber Leſer! Die drei Striche bedeuten ein Funkentelegramm. Der Hahn ließ es mir ſoeben von der Höhe des Turmes zugehen mit der Bitte, wir möchten ihn gütigſt entlaſſen aus der Sprechſtunde. Es nahe die Dämmerſtunde, und die Vesperglocke ſei für ihn das Zeichen, ſich zu ſammeln und vorzubereiten für das Requiem für ſeine ſeligen Ahnen. — Nun ſteht er wieder kalt und ſteif auf ſeiner hohen Warte. Ab und zu nur dreht er ſich knarrend im Winde. Ich habe mir das Vergnügen gemacht, ihm im heitern Spiel der Phantaſie Sinn und Verſtand zu geben. Hatte nicht auch deine Puppe einmal Leben und Gefühl, meine liebe Leſerin? Und haſt du nicht auch dein hölzernes Pferdchen einmal geſtreichelt und gefüttert wie ein lebendes Weſen, mein lieber Leſer? Nicht wahr, das waren doch die ſchönſten und glücklichſten Zeiten deines Lebens, das war des Lebens Maienzeit, die Zeit der wunderbarlich ſchönen Kindheit. Ich habe das Glück, meine Jugendzeit täglich neu zu erleben. Tagtäglich blicken mich ſechzig Paar helle Kinderaugen an und ſagen mir, daß ſie mich lieben und mir vertrauen. Tagtäglich gibt es für mich Augenblicke, in denen ich lebhaft und überſtrömend empfinde, daß ich mit ſechzig jungfriſchen Menſchen ein Herz und eine Seele bin. Das macht mich ſelber jung und friſch. Der Umgang mit Kindern gibt meinem Gemüte ſo reiche Nahrung, daß ich andern von dieſer herzhaften und unvergänglichen Koſt etwas mitgeben möchte, etwas mitgeben muß. Nicht nur der Leib will ſeinen Feierabend, auch der Geiſt hat ihn nötig, er verlangt geradezu nach der Feierſtunde eines unſchuldigen, kindlichen Gemütes, nach einem Fleckchen Himmelreich auf einer revolutionierenden Erde, auf einer Erde wüſt und leer. In dieſem Sinne wollen wir dem Hahn dankbar ſein, denn er hat unſer Gemüt erhoben und tatſächlich emporgetragen aus dem Erdenſtaube in die reine Luft. In dieſem Sinne rufe ich dir, meine liebe Leſerin und mein lieber Leſer, Hand in Hand mit meinem luſtigſten i-Dotz in herzlicher Freundſchaft zu: Auf Wiederſehen!

B.

Umſchau und Ausſchau.

Theorie und Praxis. Daß Einbrecher bei Adolf Hoffmann, der übrigens als kommuniſtiſcher Reichstagsabgeordneter auch eine prachtvolle Landwohnung beſitzt (Wohnungsnot), eine große Menge Perlen und Brillanten finden konnten, haben wir ſchon berichtet. Man weiß nur nicht, wer die echten Kommuniſten ſind: Adolf, der den Mund immer ſo voll nimmt, oder die Einbrecher, die ihm das ad oculos demonſtrierten. Hoffentlich weiſen ſie, wenn man ſie erwiſcht hat, die Mitgliedskarte der V. K. P. D. nach! Der „Tag" behandelt „Adolf in der eigenen Tinte" und ſchreibt da u. a.: „Wie muß ſich der alte Herr gefreut haben, daß endlich Genoſſen ſein Eigentum für Diebſtahl erklärt hatten! Oder täuſchen wir uns in dieſer Annahme? Aber wie ſtellen ſich ſeine Parteigenoſſen zu dem Inventarverzeichnis? Entfremdet ſind dem Kommuniſtenführer Wertgegenſtände, die 100 000 Mark ausmachen. Er hatte Diamanten und Perlen und alles, was Menſchen begehren, ſelbſt einen Erinnerungstaler der Leipziger Völkerſchlacht hatte er, augenſcheinlich um den Militarismus zu bekämpfen. Dieſe Gold- und Silberſchätze, Ringe, Ketten, Broſchen uſw. hat er während des Krieges keineswegs auf dem Altar des Vaterlandes odes des Kommunismus niedergelegt, ſondern ſorglich gehütet. Geſpart hat er, bis Schränke und Kaſten zu knacken begannen und die Aera des praktiſchen Kommunismus für den Hoffmannſchen Hausrat anbrach."

Zu den Leipziger Kriegsprozeſſen ſchreibt die demokratiſche Frankfurter Zeitung:

„. . . Alle einſichtsvollen Politiker, und ihre Zahl iſt heute nicht gering, haben bereits erkannt, daß die Alliierten vom praktiſchen Standpunkt aus, vom moraliſchen ſpricht ja kaum ein Menſch, einen ſchweren Fehler begangen haben, als ſie den Kriegsverbrecherparagraphen in den Verſailler Vertrag aufnahmen. Die am Rande des wirtſchaftlichen Ruins ſtehende Welt braucht heute praktiſche Arbeit. Immer wiederkehrende Erregung, weil dieſer oder jener Kriegsbeſchuldigte zu leicht oder gar nicht beſtraft worden iſt, kann ihr nicht frommen. Zum Richter über die Kriegsverbrechen ſollte am beſten die Weltgeſchichte eingeſetzt werden, und im übrigen ſollte es jedem einzelnen Volk, ob es nun dem privilegierten Bund der Sieger oder der entrechteten Gruppe der Beſiegten angehört, überlaſſen werden, im eigenen Lande für die Wahrung des Rechtsgedankens zu ſorgen. Aber der Fehler iſt geſchehen. In Spa hat man verſucht, die Frage von dem politiſchen Geleiſe, auf das ſie keinesfalls gehört, auf das Gleis der juriſtiſchen Erledigung abzuſchieben. Soll nun die Politik erneut vergiftet und die praktiſche Arbeit dadurch gehindert werden, indem die Angelegenheit abermals in den Bereich der erregbaren Tagespolitik gezerrt wird? Die vernünftigen Menſchen der Gegenwart haben zu entſcheiden?"

Die Cologne Poſt iſt das in Köln erſcheinende Organ der engliſchen Beſatzungsarmee. Sie liebt es in letzter Zeit, die Zwangslage der rheiniſchen Bevölkerung zu allerlei Ungerechtigkeiten gegen dieſe auszunutzen. Kölniſche Volkszeitung und Kölniſche Zeitung mußten bereits mehreremale das Blatt in ſeine Schranken zurückweiſen. Neuerdings ſchlägt die Cologne Poſt in Erkenntnis der Notwendigkeit, ein gutes Verhältnis zur rheiniſchen Bevölkerung anzubahnen, einen Ton an, der ganz Rheinland intereſſiert.

Anläßlich der Kriegsbeſchuldigtenprozeſſe tut ſie ſo, als habe das Verhalten in den rheiniſchen Lazaretten während des Krieges nicht den Anforderungen der Vornehmheit entſprochen. Die K. V. kann dieſer groben Verdächtigung eine Reihe von Briefen ehemaliger Kriegsgefangenen entgegenſtellen.

Nun behauptet die Cologne Poſt in einem Artikel über die wirtſchaftlichen Wirkungen der „Sanktionen", in der deutſchen Preſſe würden ſtark übertriebene Darſtellungen verbreitet. Sie wirft ſogar dem Regierungspräſidenten von Düſſeldorf Unwahrhaftigkeit vor, weil, entgegen ſeinen Behauptungen, die Zahl der Arbeitsloſen nicht zugenommen, ſondern etwas abgenommen habe. Dabei muß die Cologne Poſt in demſelben Satz zugeben, daß die Zahl der Kurzarbeiter erheblich zugenommen hat. Zu den vielen Beiſpielen für den Niedergang der rheiniſchen Wirtſchaft aber weiß die Cologne Poſt weiter nichts zu ſagen, als daß dieſe Beweiſe a bad impreſſion, einen ſchlechten Eindruck, auf diejenigen Kreiſe machten, die über Aufrechterhaltung oder Aufhebung der „Sanktionen" zu entſcheiden hätten.

Wir finden in der Tat, daß dieſe von dem engliſchen Beſatzungsblatt beliebte Verdächtigungspolitik der beſte Weg iſt, der rheiniſchen Bevölkerung Eindrücke aus der Geſchichte der Beſatzungszeit zu vermitteln, die dem Bedürfnis gewiſſer Nationen nach einer Gloriole des eigenen Benehmens nicht entſprechen werden.

Mut, mein deutſches Volk!

Die Münchener Hiſtoriſche Kommiſſion veröffentlicht einen Aufruf vieler hervorragender Deutſcher aus dem ganzen Reiche, worin es heißt:

Die Ereigniſſe der jüngſten Gegenwart ruhen auf der Erweckung eines neuen deutſchen Bewußtſeins, auf der Einigung der deutſchen Stämme und Staaten, auf der Entwickelung des neuen Reiches zur Weltpolitik und Weltwirtſchaft. Es gilt nun einerſeits, die Gründe, weshalb ein ſo großes Streben mit ſo tragiſcher Kataſtrophe enden mußte, zu erkennen, anderſeits aber auch aller geſunden Lebensmächte des Aufſtieges und der unverbrauchten Kraft unſeres Volkes bewußt zu werden. Wir dürfen von der unparteiiſchen Geſchichtsforſchung erhoffen, daß ſie Schuld und Unſchuld zeige, unſer volles Recht unter den Völkern beſtätige und uns mit neuem Stolz und Vertrauen auf deutſches Volkstum, deutſche Kultur und den deutſchen Staat erfüllen wird.

Das es ſich dabei um einen Akt von Jahrzehnten handelt, um die Sammlung zahlreicher Denkwürdigkeiten der handelnden Perſonen, um die Erſchließung der politiſchen Akten des Reiches und der Einzelſtaaten, um die Durchforſchung des Wirtſchafts- und Geiſteslebens, ſo darf auch jetzt wie einſtmals durch den Freiherrn von Stein aufgerufen werden zu gemeinſamer Arbeit aller, die von heiliger Liebe zum Vaterland erfüllt ſind. Die Münchener Hiſtoriſche Kommiſſion ſtellt ſich an die Spitze dieſes vaterländiſchen Unternehmens; aber ihre Kräfte reichen nicht aus, ein Werk durchzuführen, an dem ein Menſchenalter und länger gearbeitet werden muß. Sie ruft deshalb auf, daß ſich die Freunde deutſcher Geſchichte zu einer Geſellſchaft zuſammenſchließen und dem neuen Unternehmen die nötigen Mittel zur Verfügung ſtellen.

Das unterlaſſene gute Beiſpiel.

Die Pariſer „Lanterne" führt in einem Artikel über die Leipziger Urteile aus, der Gedanke, die Kriegsverbrechen zu ſühnen, ſei ausgezeichnet, aber die Verbündeten hätten durch Verurteilung der eigenen Schuldigen das gute Beiſpiel geben müſſen. Nach den ſkandalöſen Freiſprechungen (!) müſſe man ſich fragen, ob Deutſchland ſich bei Uebernahme dieſer Prozeſſe nicht vielleicht ſelbſt über ſeine richterlichen Fähigkeiten getäuſcht habe. Wahrſcheinlicher ſei allerdings, daß es die Verbündeten täuſchen wollte. Auf jeden Fall würden die Leipziger Freiſprechungen noch ganz anders wirken, wenn ihnen Verurteilungen von Kriegsbeſchuldigten in Frankreich, England, Italien Belgien und Amerika vorangegangen wären. Niemand könne leugnen, daß es auch in dieſen Ländern Leute gebe, denen man Verſtöße gegen Völkerrecht und Kriegsbrauch zur Laſt legen müßte.

Zeichen der Zeit in Irland.

Die „Times" veröffentlichen am 5. Juli einen überaus bedeutſamen Brief von der Hand des bekannten Oxforder Profeſſors A. D. Lindſay, in dem dieſer ausführt, daß infolge des zwiſchen Irland und England herrſchenden Mißtrauens ſelbſt die Gewährung einer ſogenannten Dominion Home Rule mehr oder weniger bloß auf dem Papier ſtehen würde, da England den Iren nie die vollen Rechte, wie ſie die anderen Dominions genießen, zubilligen würde. Er ſchlägt daher vor, daß ſämtliche britiſche Dominions ſowohl die Unabhängigkeit wie die Neutralität Irlands garantieren ſollten, und daß er nicht daran zweifle, daß unter dieſen Umſtänden eine iriſche Republik ſich dem Gefüge des britiſchen Reiches als wohlwollende und loyale Mitarbeiterin eingliedern würde.

V. K. P. D.

Zwei Bildchen, die der mehrheitsſozialiſtiſche „Vorwärts" von ſeinen kommuniſtiſchen Brüdern entwirft.

Er ſchreibt in derſelben Nummer:

„Lumpen.

Die Mitteilung, daß der Reichspräſident den Ehrenvorſitz des Oberſchleſier-Hilfswerks übernommen hat, verſieht die „Rote Fahne" mit der Ueberſchrift: „Ebert als Führer der Orgeſchbanditen". Dieſelbe „Rote Fahne" hat vor einigen Tagen den Hilferuf der Kommuniſten Oberſchleſiens gegen die Korfanty-Strolche veröffentlicht.

Der Biograph.

Am letzten Tage des Prozeſſes nannte Hölz den Ludwig Bergmann einen „elenden Verleumder." Am Tag darauf, in ihrer Hölz-Nummer, kündigt die „Rote Fahne" eine Biographie des Max Hölz an. Verfaſſer: Ludwig Bergmann."

Jedenfalls, auch wenn ſie nicht von Mehrheitlerſeite ſtammte, eine nette und treffende Beleuchtung des radikalen Geiſteszuſtandes!

Sozialiſtiſches Sprachlexikon.

Es iſt klar, daß eine Staatsanſchauung der — unbewußten oder bewußten, jedenfalls tatſächlich bewirkten — Verhetzung Erkleckliches in Wortagitation leiſten muß. Das ſozialiſtiſche Sprachlexikon ſieht denn auch entſprechend aus. Namentlich in der inneren deutſchen Politik kann man da die traurigſten Beobachtungen machen. Eben ſtand Bayern im Vordergrund.

Die Stilblüten über das bayeriſche Mordſyſtem wurden denn auch immer hübſcher. In der ſozialiſtiſchen „Glocke" findet ſich ein hübſcher Strauß roter Sumpfpflanzen wie „bajuwariſche Blutgier," „deutſch-völkiſche Kotſeelen," Kahr-Bayern iſt der „ſchwärzeſte Fleck auf der europäiſchen Karte," „auf den Hund gekommene Bande," „nationaliſtiſches Apachentum" und ſchließlich wird dabei noch erwähnt, „ob ſie einen Wiſſenſchafter wie Profeſſor Magnus Hirſchfeld oder einen ſozialdemokratiſchen Politiker wie Alwin Saenger zuſchanden ſchlagen, es ſind ſtets die gleichen Ausſchreitungen des gleichen geiſtverlaſſenen und wahnbeſeſſenen Hurrapatriotentums".

Man leſe dieſe Geiſtesprodukte und vergegenwärtige ſich, was für eine boshafte und ſchmutzige Phantaſie hier am Werke iſt!

Auch ein Hundstagsvergnügen.

Aus Düſſeldorf ſchreibt man uns:

Der ſozialiſtiſche Arbeitergeſangverein „Gutenberg" in Düſſeldorf, Mitglied des deutſchen Arbeiter-Sängerbundes, Gau Rheinland, hat ſich am Samstag, dem 9. Juli, in der hieſigen Tonhalle von einer herumziehenden Schauſpielergeſellſchaft die „Pfarrhauskomödie" vorſpielen laſſen.

Das iſt ſein gutes Recht, und es wäre zu wünſchen, die dazu ſo dringend eingeladenen „Mitglieder der freien Gewerkſchaften und ſozialiſtiſchen Parteien" entfalteten auch auf anderen Gebieten ſo beſcheidene Anſprüche, wie auf dem literariſchen . . .

Jedoch genau genommen: Die Pfarrhauskomödie hat mit Literatur nichts zu ſchaffen; ſelbſt die Volkszeitung (USP.-Organ, Red.) hat die ſpaßhafte Einfalt, von dieſem „Tendenzſtück" zu ſprechen; gleichwohl ſollte die Aufführung ausgeſprochenermaßen Bildungsarbeit ſein. War ſie das wirklich? Oder: Iſt die Pfarrhauskomödie wirklich ein Kunſtwerk, ein würdiges Bildemittel für angeblich „freie", konfeſſionell ſtreng neutrale Gewerkſchaftler?

Es lohnt ſich eigentlich nicht der Mühe, noch etwas über das tatenloſe Machwerk des verſtorbenen unglücklichen „Dichters" Lautenſack zu ſagen. Aber ſein Spektakelſtück rumort weiter durch die deutſchen Lande, von ſpekulativen Bühnenhäuptern als unfehlbarer Kaſſenerfolg „herausgeſtellt". Die Zornröte ſteigt einem auf, wenn man dazu verdammt wird, dieſe ſchmachvolle Ausgeburt laſterhafter Großſtadtluft zu leſen: zwei katholiſche Prieſter, die ihre Haushälterinnen verführen oder ſich von ihnen verführen laſſen, das iſt der ganze Inhalt.

Von dramatiſcher Kunſt keine Spur, keine Entwickelung, keine Zeichnung, keine Löſung, kurzum: ganz modern berliniſch. Das ſchwächliche, verſtiegene, gotteslaſterliche Geſtammel zuchtloſer Menſchen, dazwiſchen als ſzenariſche Bemerkungen verſtandloſe, lächerlich geſpreizte Witzeleien des Lautenſack, und vor allem: eine Million Gedankenſtriche. Schweigen wir von der bodenloſen Unwiſſenheit des ſogenannten Dramatikers in allem, was katholiſch heißt: die widerliche Szene, in der der Kooperator ſeiner Sündengefährtin die Sünde vergibt (!), iſt ſo unſagbar lächerlich und dumm gemein, daß man ſich ſchlechterdings darüber wundern muß, wie wenig Bildung doch für einen Dichter von heutzutage ausreicht. Daß auch ſchriftlich gebeichtet und abſolviert werden kann, habe ich erſt aus dieſer jammervollen Komödie erfahren.

Aber in dieſem Hexenſalat von Unkunſt und Unwiſſenheit iſt doch ein Doppelgewürz darin, das ihn dem auf der Höhe ſeiner Zeit ſtehenden Mitmenſchen ſo ſchmackhaft macht: Geſchlechtlichkeit iſt drin, und gar in einem katholiſchen Pfarrhauſe! Ha, das iſt ein Freſſen! Iſt das vielleicht ſozialiſtiſche Bildungsarbeit? Religion iſt Privatſache und muß an der Garderobe abgegeben werden!

Solcher erhebenden Eindrücke voll, wandelt alsdann der Zuſchauer mit der friſch aufgebügelten Ueberzeugung nach Haus: So machen ſies alle! Nieder mit den Pfaffen! Der „Dichter" hats ja immer wieder eingehämmert. Der ganze katholiſche Prieſterſtand predigt Waſſer und trinkt Wein, ſie ſind alle Lügner, Heuchler, Meineidige, Unzüchtlinge! So muß es ja auch am Tage geſchrien werden, damit den verhetzten Maſſen nicht die Unruhe des böſen Gewiſſens zu Bewußtſein komme.

Der katholiſche Prieſterſtand kann die maßloſen Angriffe auch dieſer „Pfarrhauskomödie" mit Gelaſſenheit ertragen. Die Zeit wird kommen, wo gewiſſe Leute, die mit ihrer Zerſtörungsarbeit, ihrem boshaften Haſſe den niedrigſten Trieben der Menge zugleich mit dem eigenen Ehrgeiz zur Entfeſſelung verholfen haben, an die Türe derer ſchutzflehend klopfen werden, die heute verhöhnen — ich ſage, die Stunde kommt, ſie iſt vielleicht ſchon nahe; wir könnens abwarten.

Aber wogegen wir uns aufs ſchärfſte wahren, iſt die Selbſtverſtändlichkeit, mit der freie Gewerkſchaftler bei dieſer Gelegenheit wieder einmal den Gotteshaß zur Vereinsſatzung machen. Es heißt in den Satzungen des Buchdruckerverbandes, aus dem der veranſtaltende Arbeitergeſangverein „Gutenberg" hervorgegangen iſt, der Verband ſei grundſätzlich parteipolitiſch und konfeſſionell neutral. Und dieſem Buchdruckerverband gehören Tauſende von Katholiken an! Und trotz der Zugehörigkeit dieſer katholiſchen Mitglieder, die noch lange nicht alle ſo entchriſtlicht ſind, wie es unter waſchechten Genoſſen Parteikomment iſt, wagt die „neutrale" Organiſation dieſe ſchmutzige, geiſtloſe Komödie zu bieten! Hat denn nicht ein einziger der Verantwortlichen eine kleine Regung, wenn nicht eines Reſtes von konfeſſionellem Schamgefühl, ſo doch wenigſtens von praktiſcher Klugheit verſpürt? Allmählich, ſollte man meinen, müßte doch auch der laueſte Katholik in den ſogenannten „freien" Gewerkſchaften, der ſeinen Herrgott noch nicht ganz verſtoßen hat, es müde werden, ſich zum zahlenden und mundhaltenden Objekt ſchwadronierender „Volksführer" gemacht zu ſehen, die hier wieder einmal eklatant ihren Religionshaß bekundeten. Wann endlich werden die ſozialiſtiſchen Gewerkſchaften den Mut aufbringen, ihren alten Lügenſpruch wahrheitsgemäß ſo zu geſtalten: „Religion iſt Privatſache — aber Religionshaß iſt Gewerkſchaftsſache!"?

—s—

Lichtenſtein.

Romantiſche Sage
aus der württembergiſchen Geſchichte

36) Von Wilhelm Hauff.

Georg fand ſeine Führerin auf dem bezeichneten Markſtein ſitzend. Sie ſprang auf, als er herankam, und ging mit raſchen Schritten neben ihm her. Das Mädchen kam ihm heute noch viel hübſcher vor als geſtern. Ihre Wangen hatte der friſche Aprilmorgen mit hohem Rot bedeckt, und ihre Augen glänzten freundlich. Ihre Tracht eignete ſich ganz gut zu einem weiten Marſch, denn das kurze Röckchen hinderte den Fuß nicht, flink auszuſchreiten. Sie hatte ein Körbchen an den Arm gehängt, als wolle ſie zum Markt in die Stadt zu bringen pflegte, ſondern ein Regentuch, mit dem ſie ſich gegen die wechſelnden Launen eines Apriltages verſehen hatte. Der Junker dachte bei ſich, als ſie ſo ſchmuck und rüſtig neben ihm hinging, daß das Mädchen wohl einmal eine gute tüchtige Hausfrau zu werden verſpreche und pries den jungen Burſchen glücklich, der einſt das Kleinod des Spielmannes von Hardt für ſich gewinnen werde.

Sie hatte unſtreitig viel von dem lebhaften Geiſte ihres Vaters geerbt; denn, wie auch jener bei der Reiſe über die Alb ſeinem vornehmen Gefährten durch Erzählungen und Hindeutungen auf die Gegend den Weg zu verkürzen bemüht geweſen war, ſo wußte auch ſie, ſo oft das Geſpräch zu ſtocken begann, entweder auf einen ſchönen Punkt in den Tälern und Bergen umher aufmerkſam zu machen, oder ſie teilte ihm unaufgefordert eine und die andere Sage mit, die ſich an ein Schloß, an ein Tal oder einen Bach knüpfte.

Sie wählte meiſtens Nebenwege und führte den Reiter höchſtens zwei- bis dreimal durch Dörfer, von zwei zu zwei Stunden aber machten ſie halt. Endlich nach vier ſolchen Stationen ſah man in der Entfernung von einer kleinen halben Stunde ein Städtchen liegen; der Weg ſchied ſich hier, und ein Fußpfad führte links ab in ein Dorf. An dieſem Scheidepunkte blieb das Mädchen ſtehen und ſagte: „Was Er dort ſehet, iſt Pfullinga, von dort kann Ihm jedes Kind da Weg nach Lichtaſtoi zeiga."

„Wie? Du willſt mich ſchon verlaſſen?" fragte Georg, der ſich an die munteren, ſinnigen Reden ſeiner Begleiterin ſo gewöhnt hatte, daß ihn der Abſchied überraſchte. „Warum gehſt du nicht wenigſtens mit mir bis Pfullingen? Dort kannſt du in der Herberge etwas zu eſſen und trinken; du willſt doch nicht geradezu nach Hauſe laufen?"

Das Mädchen ſuchte freundlich auszuſehen und zu ſcherzen, doch konnte ſie einen ſchmerzlichen Zug um den Mund und trübe Augen nicht verbergen; denn wohl mochte auch ihr die Nähe ihres ſchönen Gaſtes teurer geworden ſein, als ſie vielleicht ſelbſt wußte. „Do mueßt i von Ihm gehe, gnädiger Herr," ſagte ſie, „ſo gern i au no weiters mitging; aber d'Mueter will's ſo; dort in dem Dörfle am Berg hanne a Baas, und bei der bleibe heute, und morga gange wieder nach Hardt. Jetzt b'hüet Ihm Gott der Herr und d'heilig Jungfrau, und älle ſeine Heilige nemmet Ihm in Schutz. Grüeßet mer de Vater und au," ſetzte ſie lächelnd hinzu, indem ſie ſchnell eine Träne abſchüttelte, „grüeßet mer ſell Frählä, die Er ſo gern hent."

„Dank dir, Bärbele," entgegnete Georg und reichte ihr die Hand zum Abſchied vom Pferd hinab. „Ich kann dir deine treue Pflege nicht vergelten; aber wenn du nach Haus kommſt, ſo ſchau' in den geſchnitzten Schrank, dort wirſt du etwas finden, das vielleicht zu einem neuen Mieder oder zu einem Röckchen für den Sonntag reicht. Nun, und wenn du es dann zum erſtenmal anhaſt und dein Schatz dich darin küßt, ſo gedenke an Georg von Sturmfeder!"

Der junge Mann gab ſeinem Pferde die Sporen und trabte über die grüne Ebene hin dem Städtchen zu. Zweihundert Schritte weit entfernt ſchaute er ſich noch einmal nach der Tochter des Spielmannes um. Sie ſtand noch dort, wo er ſie verlaſſen hatte, im roten Mieder, im kurzen Röckchen, mit langen Zöpfen und weißen Strümpfen; ſie war es und keine andere; aber ſie hielt die Hand vor die glänzenden Augen, und Georg war ungewiß, ob ſie die Strahlen der Sonne dadurch abhalten wolle, indem ſie ihm nachblickte, oder ob ſie vielleicht jene Träne verwiſche, die er in ihren Wimpern blinken ſah, als ſie Abſchied nahm.

Bald war er am Tor der kleinen Stadt angelangt. Er fühlte ſich ermüdet und durſtig und fragte daher auf der Straße nach einer guten Herberge. Man wies ihn nach einem kleinen düſteren Haus, wo ein Spieß über der Türe und ein Schild, mit einem ſpringenden Hirſch geziert, zur Einkehr einladen. Ein kleiner barfüßiger Junge führte ſein Pferd in den Stall, ihn ſelbſt aber empfing in der Türe eine junge, freundliche Frau und führte ihn zur Trinkſtube.

Es war dies ein weites, finſteres Zimmer, an deſſen Wänden ſich ſchwere Tiſche und Bänke hinzogen. Die ungeheuren Mengen von Kannen und Bechern, die blank geſcheuert von den Geſtellen am Getäfer herabblinkte, bewies, daß die Herberge zum Hirſch ſehr beſucht ſein müſſe. In der Tat ſaßen auch, obgleich es erſt Mittag war, ſchon viele Gäſte beim Wein. Sie ſchauten den ſtattlichen jungen Ritter prüfend an, als er an ihren Tiſchen vorüber zum Ehrenplatz, in ein ſechseckiges, wie eine Laterne aus lauter Fenſtern erbautes Erkerlein geführt wurde; doch ließen ſie ſich in ihrem Geſpräch durch den vornehmen Gaſt nicht lange ſtören, ſondern ſchwatzten weiter über Krieg und Frieden, über Schlachten und Belagerungen, wie ehrſame Spießbürger in ſo unruhigen Zeiten, wie Anno 1519, zu tun pflegten.

Die Wirtin ſchien an ihrem Gaſt Gefallen zu finden. Sie ſchaute mit lächelnder Miene nach ihm herüber, wenn ſie am Erkerlein vorbeiging, und als ſie ihm eine Kanne alten Heppacher und einen ſilbernen Becher vorſetzte, zog ſich ihr etwas großer Mund zu holdſeliger Freundlichkeit. Sie verſprach ihm auch, ein junges Huhn zu braten und einen Tiſch zu decken, wenn er ſich nur ein wenig gedulden wolle; einſtweilen ſolle er ſich den Wein gut bekommen laſſen. Das laternenförmige Erkerlein lag um zwei Stufen höher als die übrige Trinkſtube; Georg konnte daher mit Muße die Tiſche überſehen und trinkend die Gäſte muſtern. Obgleich er nicht viel in Herbergen und Weinſtuben ſich herumzutreiben pflegte, ſo hatte er doch, vielleicht dadurch, daß er weniger ſprach als beobachtete, einen eigenen Takt in Beurteilung ſolcher Umgebungen gewonnen, der ihn auch bei ſeinen jetzigen Beobachtungen unterſtützte.

Die Geſellſchaft, die um einen der großen eichenen Tiſche ſaß, beſtand aus etwa zehn bis zwölf Männern. Sie unterſchieden ſich auf den erſten Anblick nicht ſehr voneinander; große Bärte, kurze Haare, runde Mützen, dunkle Wämſer gehörten dem einen ſo gut wie dem andern an; doch ſonderte ein ſchärferer Blick bald vorzüglich drei von den übrigen. Der eine — er ſaß Georg am nächſten, war ein kleiner, fetter, freundlicher Mann. Sein Haar war im Nacken etwas länger als das der anderen, er hatte es ſorgfältiger gekämmt, auch ſchien ſein dunkler Bart beſſer gepflegt zu ſein. Ein Mantel von feinem ſchwarzem Tuch und ein Filzhut mit ſpitzigem Kopf und breiter Krempe, die hinter ihm an einem Nagel hingen, bezeichneten einen Mann von einigem Gewicht, vielleicht gar einen Ratsherrn. Er mochte auch eine beſſere Sorte trinken als die übrigen, denn er ſchlürfte bedächtig, und wenn er mit dem Deckel an ſeinem Krug das Zeichen gab, daß er leer ſei, tat er dies mit einem gewiſſen Anſtand und vornehmlicher als die übrigen. Er ſah bei allem, was geſprochen wurde, überaus fein und liſtig aus, als wiſſe er noch manches, ohne es gerade hier preisgeben zu wollen. Auch hatte er das Vorrecht, das Kellermädchen in die Wangen zu kneipen oder ihren runden Arm zu „tätſcheln," wenn ſie ihm die gefüllte Kanne brachte.

(Fortſetzung folgt.)

Die ſchnellſte Verbindung Rheinland-München iſt mit dem ſeit 1. Juni verkehrenden direkten Nachtſchnellzug D. 108 hergeſtellt worden. Der von Holland kommende Zug verläßt abends Oberhauſen 11.08, Duisburg 11.20, Düſſeldorf 11.48, Köln-Deutz 12.45 und erreicht in dreizehnſtündiger Fahrt über Wiesbaden, Mannheim, Bruchſal, Stuttgart, München 1.30 nachm. In umgekehrter Richtung verläßt man München 5.05 nachm. und erreicht Köln-Deutz früh 5.34, Düſſeldorf 6.40, Duisburg 7.06, Oberhauſen 7.21 Uhr vorm. Die Züge führen durchgehende Wagen mit allen drei Klaſſen.

Schuhe, sowie all. and. Lederwaren färbt man wie neu mit Braunsschem Wilbra
Wilhelm Brauns, G.m.b.H., Quedlinburg. Verl. Sie Gratisbroschüre Nr. 7.

Handwerk und Handel.

Ausſtellung von Lehrlingsarbeiten.

Die Handwerkskammer Düſſeldorf plant in Zuſammenarbeit mit den Handwerkerorganiſationen des Bezirks, ſowie den Fortbildungsſchulen und Kommunalbehörden am 15. Oktober d. Js. in Düſſeldorf eine große Zentral-Ausſtellung von Lehrlingsarbeiten in Verbindung mit Arbeiten von Schülern gewerblicher Schulen zu veranſtalten. Dieſer Zentral-Ausſtellung vorauf gehen in den Abteilungsbezirken der Kammer Bezirksausſtellungen gleicher Art.

Wir machen jetzt ſchon alle Lehrmeiſter und Lehrlinge auf dieſe Ausſtellung aufmerkſam, damit die Lehrlinge rechtzeitig mit der Anfertigung des Ausſtellungsſtückes beginnen können. Es ſei noch bemerkt, daß die beſten Arbeiten mit Preiſen ausgezeichnet werden.

Die Bedingungen über die Zulaſſung zur Ausſtellung ſowie die weiteren Unterlagen wie Proſpekte uſw. ſind von der nachbezeichneten Geſchäftsſtelle koſtenfrei zu beziehen.

Zur Durchführung der Vorausſtellung hat ſich für den Abteilungsbezirk 5 (Kreis M.Gladbach, Gladbach Land, Rheydt, Grevenbroich, Neuß, beſtehend aus Vertretern der Kammer, der Innungs-Ausſchüſſe und der gewerblichen Schulen. Die Geſchäftsſtelle befindet ſich beim Innungs-Ausſchuß M.Gladbach, Dahlenerſtraße 42, an welche alle Anfragen, Anmeldungen uſw. zu richten ſind.

Aus der Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Düſſeldorf.

In der letzten Vorſtandsſitzung der Kammer berichtete der Geſchäftsführer Dr. Peters über die Vorarbeiten für die Ausſtellungen von Lehrlingsarbeiten, die an ſechs Stellen des Bezirks im Herbſt ſtattfinden ſoll. Die prämiierten Stücke werden in einer Sammelausſtellung in Düſſeldorf gezeigt werden.

Die bei der Kammer eingerichtete Vermittlungsſtelle für Ein- und Ausfuhrbewilligungen hat ſeit Beſtehen der Sanktionen über 250 Anträge zur Erledigung gebracht. Die bei der Kammer einzuſetzenden paritätiſchen Ausſchüſſe zur Entſcheidung von Lehrlingsangelegenheiten im Bäcker-, Konditoren- und Fleiſchergewerbe ſind gebildet und werden jetzt ihre Tätigkeit aufnehmen. Die in Bayreuth vom Reichsverbande des deutſchen Handwerks eingeſetzte Kommiſſion zur Ausarbeitung eines neuen Organiſationsgeſetzes für das Handwerk wird am 8. Auguſt ihre Arbeit aufnehmen. Die Kammer iſt in der Kommiſſion vertreten, ſie iſt bereit, etwaige Wünſche aus dem Handwerk noch entgegenzunehmen. Um die wiſſenſchaftliche Bearbeitung der Handwerkerfragen zu erleichtern, hat die Kammer eine ſtatiſtiſche Abteilung gebildet.

Das deutſche Schloſſerhandwerk.

Köln, 15. Juli. Hier wird anläßlich der 34. Reichsverbandstagung der deutſchen Schloſſerinnungen eine Ausſtellung für das geſamte Metallgewerbe abgehalten. Die Eröffnung erfolgte am Samstag durch den Vorſitzenden der Ausſtellungskommiſſion Julius Simmat (Köln-Sülz). Seiner Eröffnungsrede entnehmen wir: Frei muß das deutſche Handwerk ſein, wenn es noch größere Leiſtungsfähigkeit erhalten ſoll, als bisher. Frei muß vor allem das ſelbſtändige Handwerk ſein, wenn es wieder einen geſunden, kräftigen, gut ausgebildeten Nachwuchs heranziehen ſoll. In Einheit und Geſchloſſenheit marſchiert heute das ſelbſtändige Handwerk in ſeinen wachſenden Organiſationen, Innung und Verband. Es iſt in der Lage, der Allgemeinheit ſeine Leiſtungen zu zeigen. Deshalb wurde der Wunſch ausgeſprochen, in Köln möge man mit der Reichsverbandstagung eine Fach- und Maſchinen-Ausſtellung verbinden. Dieſem Wunſche zu entſprechen, hat die Kölner Freie Schloſſer-Innung Sorge getragen. Die Ausſtellung ſoll vor allem Zeugnis ablegen, von der Gemeinſchaftsarbeit von Handwerk und Induſtrie, die ſtets Hand in Hand arbeiten. Wir hoffen, das Bündnis noch enger zu ſchließen. Die ausgeſtellten Arbeiten bezeugen klar und deutlich, daß das deutſche Handwerk und die deutſche Induſtrie vor wie nach nur Qualitätsarbeit erzeugen. Die deutſche Qualitätsarbeit wird in der ganzen Welt begehrt. Darauf ſind wir ſtolz! Der einzige Reichtum, den wir noch beſitzen, iſt unſer Können und unſer Fleiß. Mit beiden bringen wir unſer Vaterland wieder zu Anſehen und Ruhm und an die Stelle in der Welt, die ihm gebührt.

Als Vertreter der Regierung war der Regierungs- und Gewerberat Wenzel erſchienen und ſprach ſeine Anerkennung für das überraſchend gute Gelingen der reichlich beſchickten, hochintereſſanten Ausſtellung aus. Nachdem der Verbandsvorſitzende der deutſchen Schloſſerinnungen Herr Thalheim ſeinen Dank ausgeſprochen hatte, erfolgte der Rundgang durch die Ausſtellung, deren Beſichtigung Allgemeinintereſſe verdient.

Programm der 61. Generalverſammlung der Katholiken Deutſchlands

in Frankfurt am Main 1921.

Samstag, den 27. Auguſt:

Abends 6 Uhr: Feierliches Glockengeläute von allen Kirchen der Stadt.

Abends 7½ Uhr: Begrüßungs-Verſammlung im Palmgarten. (Direkte Straßenbahnlinien: 1 und 19 vom Hauptbahnhof aus, 2, 3 und 6 von der Zeil und Hauptwache aus, 4, 5 und 19 von Sachſenhauſen aus.)

Sonntag, den 28. Auguſt:

Morgens 9 Uhr: Pontifikalamt im Dom.

Morgens 11 Uhr: Erſte geſchloſſene Verſammlung im Volksbildungsheim, am Eſchenheimer Tor (Turm).

Nachmittags 3 Uhr: Erſte öffentliche Verſammlung im Schumann-Theater mit Parallel-Verſammlung im Hippodrom.

Abends 8 Uhr: Muſikaliſche Feſt-Andacht im Dom mit Weihe an das Herz Jeſu.

Montag, den 29. Auguſt:

Morgens 8 Uhr: Pontifikalamt im Dom zu Ehren der Mutter Gottes, der Patronin der Generalverſammlung.

Morgens 10 Uhr: Zweite geſchloſſene Verſammlung im Volksbildungsheim am Eſchenheimer Tor (Turm).

Nachmittags 5 Uhr: Zweite öffentliche Verſammlung im Schumann-Theater, nötigenfalls mit Parallel-Verſammlung im Hippodrom.

Dienstag, den 30. Auguſt:

Morgens 7½ Uhr: Requiem im Dom für die verſtorbenen Mitglieder der General-Verſammlung.

Morgens 8½ Uhr: Verſammlung des Volksvereins für das katholiſche Deutſchland im Volksbildungsheim.

Morgens 6½ Uhr: Dritte geſchloſſene Verſammlung im Volksbildungsheim.

Nachmittags 3 Uhr: Fortſetzung der dritten und letzten geſchloſſenen Verſammlung im Volksbildungsheim.

Nachmittags 5 Uhr: Dritte öffentliche Verſammlung im Schumann-Theater.

Nachmittags 6 Uhr: Dritte und letzte öffentliche Verſammlung (Parallel-Verſammlungi im Hippodrom).

Offizielle Neben-Verſammlungen finden diesmal (außer der Volksvereins-Verſammlung am Dienstag morgen) nicht ſtatt. Zwangloſe Zuſammenkünfte werden durch das Feſtblatt der Generalverſammlung, welches durch die „Frankfurter Volkszeitung" ausgegeben wird, angekündigt, ebenſo etwaige Programm-Aenderungen.

Bemerkungen.

Die Mitglieds-Karte (Vollteilnehmer-) berechtigt zum freien Beſuch aller geſchloſſenen und öffentlichen Verſammlungen, des Begrüßungsabends und zu allen Ausſchußſitzungen. Der Preis iſt Mark 20.—, nebſt einem Zuſchlag von Mark 2.— für Porto und Verſendungskoſten. Die Ausgabe und Verſendung erfolgt nur durch die Anmelde-Kommiſſion im Caritas-Sekretariat, Alte Mainzergaſſe 45. (Adreſſe für Geldſendungen ſiehe unten.) Die Beſteller von Mitgliedskarten erhalten den vom Lokalkomitee herausgegebenen Führer durch Frankfurt gratis.

Die Tages-Mitgliedskarten berechtigen zum Beſuch der geſchloſſenen und öffentlichen Verſammlungen des betreffenden Tages. Der Preis iſt Mark 7.—.

Die Inhaber aller Karten genießen bei Benutzung der Straßenbahn Ermäßigungen.

Beſtellungen auf Mitglieds- und Zuſchlagskarten ſind mit gleichzeitiger Ueberweiſung des Betrages zu richten an die Hanſabank (Poſtſcheckkonto Frankfurt 51100) oder an das Bankhaus H. Portmann (Poſtſcheckkonto Frankfurt 7416.)

Wohnungs-Beſtellungen ſind nur an die Wohnungs-Kommiſſion im Caritas-Sekretariat Alte Mainzergaſſe 45, zu richten. Es iſt tunlichſt eine Viſitenkarte beizulegen.

Das offizielle Feſtblatt wird an den Tagen vom 27. bis 31. Auguſt ausgegeben; es kann im voraus bei allen Poſtanſtalten gegen Einzahlung von Mk. 3.— für ſämtliche Nummern beſtellt werden.

Das vollſtändige Programm mit allen Verkehrs-Notizen und Preis-Ermäßigungs-Angaben kann vorher gegen Einzahlung von 40 Pfg. von der „Carolus-Druckerei" Frankfurt a. M. (Poſtſcheckkonto Frankfurt 935) portofrei bezogen werden. Während der Verſammlung iſt es für 20 Pfg. käuflich.

Kunſt und Leben.

Eugen-Kampf-Ausſtellung zu Düſſeldorf.

Mit Eugen Kampf, der im März d. J. ſeinen 60. Geburtstag begangen hat, ehrt der Kunſtverein für die Rheinlande und Weſtfalen zu Düſſeldorf einen der ſympathiſchſten Düſſeldorfer Landſchaftsmaler der letzten Generation. Kampf iſt einfach in ſeinen Motiven, ſie ſtammen zumeiſt aus Flandern, aus der Gegend um Heyſt. Bevorzugt iſt die verhangene Stimmung des beginnenden Herbſtes. Auf ſolche Werke, wie z. B. „Dorfſtraße in den Kampen" aus dem Krefelder Muſeum gründet ſich der Ruhm Eugen Kampf's. Dieſes Bild kann alle Möglichkeiten dieſer ſtillen Landſchaftskunſt aufzeigen. Eine eindrückliche feine Stimmung von ſtarker Geſchloſſenheit, der vom Künſtler alle Faktoren des Bildaufbaues dienſtbar gemacht worden ſind. Hier wird auch die farbige Kompoſitionsweiſe Kampf's deutlich fühlbar, der ſeinen Bildern eine unaufdringliche, doch klare Rythmik in den Farben zu geben weiß. Es finden ſich in dieſer Ausſtellung der Gemälde Kampf's eine ganze Reihe Bilder, die von der maleriſchen Kultur dieſes Künſtlers berichten können. Kampf iſt, ſoweit dieſe Ueberſicht es zeigt, eigentlich von Beginn ſeines Schaffens im Beſitz ſeiner Art geweſen, die ſich wenig um allerlei aktuelle künſtleriſche Strömungen kümmerte und etwa als ein gemäßigter Impreſſionismus zu bezeichnen iſt. In ſeinen Bildern iſt Licht und Luft, ohne daß die Wiedergabe der Wirkung des Lichtes auf Umriſſe und Farben der Landſchaft bis zur letzten Konſequent gebracht wird.

Neben der Kampf-Ausſtellung zigt der Karlsruher Künſtlerbund anläßlich ſeines 25jährigen Beſtehens eine umfangreiche Ueberſicht über das Schaffen ſeiner Mitglieder. Längſt wohlbekannte und auch in Düſſeldorf oft geſehene Namen, wie Volkmann, Steinhauſen, Kallmorgen, Greve-Lindau, A. Schimerer, W. Volz tauchen hier mit Werken auf, die von der ehrlichen künſtleriſchen Arbeit dieſer wichtigen ſüddeutſchen Gruppe zu erzählen wiſſen. Einige plaſtiſche Arbeiten, darunter beſonders die prächtigen Kleinplaſtiken von P. P. Pfeiffer-Pforzheim, runden das intereſſante Bild ab.

Voller Werte und Reize iſt auch die dritte Abteilung der diesmaligen Ausſtellung, die Arbeiten des Münchener Graphikers Ferdinand Staeger bringt. Ein meiſterlicher, rein graphiſcher Stil, der keine techniſchen Widerſtände zu kenn enſcheint, verbindet ſich hier mit einer ſchier überreichen Fülle von Gedanken. Der Strich iſt unendlich fein und zart und doch voller Ausdruck, ſodaß ſich der Künſtler mit großem Glück um die bildhafte Darſtellung romantiſchre Dichtungen von Stifter, Eichendorff, Moericke bemühen konnte. Wie ein feines Geſpinnſt überziehen die Linien alle dieſe Märchenblätter, zu deren Herſtellung ſich der Künſtler außer der Feder und dem ſpitzen Bleiſtift nur der Radiernadel bedient.

Dr. Erich Rhein.

Dies und Das.

Die Bewohner der Erde.

Hatte der Göttinger Geograph Hermann Wagner für den Anfang des 19. Jahrhunderts nur 1000 Millionen Menſchen auf der Erde errechnet, ſo geben die Hübnerſchen Tabellen für das Jahr 1916 1671 Millionen an. Von dieſen 1671 fallen auf Aſien 875, auf Europa 459, auf Nordamerika 137, auf Südamerika 56, auf Afrika 136 und auf Auſtralien und Ozeanien 8 Millionen. Von den Aſiaten wohnen in Oſtaſien 402 Millionen, Vorderindien hat 324 Millionen, Mitteleuropa (mit Polen) und Oſteuropa (mit den baltiſchen Ländern) haben faſt die gleiche Bewohnerzahl, 130 und 126 Millionen, während Weſteuropa (mit Belgien und den Niederlanden) nur 100, Südeuropa (mit Rumänien) ſogar nur 89 Millionen zählt. Von den 137 Millionen Nordamerikanern komm enauf das angelſächſiſche Amerika 107 Millionen.

Im Friedensſtrom

von P. Joſef Kaufmann.*)

Dächer winken roſenglutig,
Und der Kirchturm glänzt ſtahlblau,
Augenſtern des lock'gen Dörfchens,
Späht er durch die Bergesau.

Auf den waldgen Höhenzügen
Liegt des Abends Sonnengold,
Das hinab zum grünen Tale
Wie zum Strom zuſammenrollt.

Schifflein ſchwimmen in dem Strome,
Menſchen, arbeitsfroh und ſchlicht,
Steuern nach dem ſtürm'ſchen Meere
Und nach fremden Ländern nicht.

Aveläuten wölbt den Bogen
Ueber dieſer Friedensflut.
Schäfer treibt gemach zur Hürde,
Hält ſtill betend ſeinen Hut.

In den Abendſtrom des Friedens
Meine Seele tauche du;
Hinter deiner Sehnſucht Bergen
Mit der Sonne geh zu Ruh! — —

---

*) Die geſammelt erſchienenen Gedichte des Verfaſſers „Frühlingsreiſer" ſind in den hieſigen Buchhandlungen vorrätig.

Der Vogelbeſuch.

Von Felix Timmermanns.

(Selten wohl iſt die Seele eines Volkes ſo rein in einer Dichtung geſpiegelt, wie die flämiſche Seele in dem ſoeben im Inſel-Verlag zu Leipzig erſcheinenden „Pallieter" von Felix Timmermanns. Zarte Träumerei und myſtiſche Naturverehrung vereinen ſich mit derber Daſeinsfreude und heiterem Wirklichkeitsſinn zu einer hinreißenden Lebensſinfonie, die wir durch die Ereigniſſe eines Jahres begleiten. Eine der Frühſommer-Idyllen ſei hier mitgeteilt.)

Nach dem Eſſen zog Pallieter Kletterſporen an die Beine, nahm eine Leiter auf die Schulter und zog in die Felder hinaus, um einmal nachzuſehen, wie es mit den Eiern und den jungen Vögeln ſtand. Er nahm beinahe jeden Baum vor, legte die Leiter an die Stämme, um in die Aſtlöcher zu ſehen und kletterte mit Katzengewandtheit bis in die Spitzen der Bäume.

So ſah er die roſigen, grün- und ſchwarzgeſprenkelten Eier in den dunklen Neſtern glänzen, er zählte ſie und hatte ſeine Freude daran, ſie vorſichtig mit leiſen Fingern zu ſtreicheln.

Aber am längſten konnte er ſtehen vor einem Neſt mit nackten Jungen, die mit ihren gierigen, weitoffenen Schnäbeln nach Futter ſchrien.

Die Felder lagen im Mittagsfrieden. Wenig Bauern waren auf dem Land. Nur die Sonne allein tat ihre große Arbeit, ſie erwärmte das fette Laub durch und durch. Die Rüben ſchwollen davon in der Erde, und das blaugrüne Korn wuchs ſichtbar dabei in die Höhe. Die Fernen waren ſauber, wie auf gotiſchen Gemälden.

Und der Vetter kletterte an vielen Bäumen in die Höhe, ſprach mit einem Bauer oder einem Bauernmädchen, beſah die Felder, löſche ſeinen Durſt an einer Quelle, und ſo war er ſchon ein ganzes Ende gegangen und hatte ſolchen Hunger, daß ſich ihm der Magen umdrehte.

Er dachte ſchon ans Heimgehen, aber da ſah er auf einmal auf dem höchſten Feld der weiten Landſchaft eine ſchlanke Pappel ganz allein, turmhoch in die Luft hineinragen, mit einer weißen Wolke aus Holland hinter ſich. Da wollte er erſt noch hinauf! Und im Handumdrehen ſaß er in der Krone. Oh, du Gott der Meere! Wie war die Welt paradieſesſchön. Stundenweit erſtreckte ſich das fruchtbare Land unter ihm. Er ſah an zwanzig Kirchtürme und, ich weiß nicht, wieviel, Bauernhöfe auf allen Seiten liegen. Alle Dörfer hatten Mühlen und die roten Dächer und weißen Giebel lagen wie ſeine Perlen von Korallen und Auſterſchalen in dem koſtbaren Reichtum von all dem verſchiedenen Grün von Wäldern, Wieſen und viereckigen Feldern. Schwarze Eiſenbahnzüge fuhren ganz weit hinten mit einer langen, weißen Wolke hinter ſich langſam in die Ferne. Segelſchiffe zogen über die Nethe, die blitzend in ruhigen Buchten den einen Horizont mit dem andern verband. Und groß ſtand der Himmel darüber, fünfmal ſo hoch, und die Sonne füllte die Erdenſchale mit ihrem überreichen Licht. Alles ſchien ſo klein und ſauber, wie ein Stück neues Spielzeug und Pallieter ſagte:

„Von hier aus iſt der Menſch noch keine Pfeife Tabak wert."

Er ſaß da ſo hoch oben wie ein Rieſe, der Herr war über das Land. Und zu ſeiner großen Freude kam ein Wind und bewegte die Krone der Pappel. Pallieter wiegte ſich mit, und es war, als ob er auf einer Wolke in ein anderes Land geweht würde. Ohne daß er es wußte, tönte aus ſeiner Kehle ein mächtiges Lied, das bis zum Himmel hinauf klang.

Es war hier zu ſchön, um herunterzuſteigen, aber das weiße Licht färbte ſich golden und die Sonne wurde größer und größer und rot. Das Rot jubelte in die Wolken hinein und rollte über die Welt.

Und hinter fernen, blauen Wäldern ſank die Sonne hinein in ein Chaos von ruhigen, hell erleuchteten Rieſenwolken. Die Schatten ſchoſſen lang heraus und nahmen die Helligkeit weg. Unten lag die Welt in Dämmerung, aber auf Pallieter klebte das Sonnengold noch wie rotes Papier. Er hätte ſich ſelber ſtreicheln können.

Ganz von fern ſah er zwei Reiher ſchweben. Er ließ ſie nicht aus den Augen, denn ſie waren großartig in dem wachſenden Abend. Er verfolgte die große Linie, die ſie mit weichem Flügelſchlag durch den ſich ſchließenden Abendhimmel zogen. Manchmal blieben ſie eine ganze Zeit lang ſtill mit weitausgebreiteten Flügeln und zogen dann regungslos weiter auf dem dunkelnden Blau. Sie waren geheimnisvoll und machten einen tiefen Eindruck. Und ebenſo reglos und ſchweigend wie ſie gekommen waren, verſchwanden ſie in der purpurnen Dämmerung am gegenüberliegenden Horizont. Als ſie weg waren, war doch noch etwas von ihrer Seele in der Luft geblieben. Der Sonnentriumph war geſtorben; im Weſten flackerte noch eine unbeſtimmte Helligkeit und in den Feldern brannte irgendwo ein Lichtchen.

Das war der Abend.

Da ließ Pallieter ſich hinuntergleiten und ging ſchleunigſt nach Hauſe, denn ſein Magen knurrte wie ein wildes Tier. Aber er ſchwieg, denn er war gerührt bis in das Kerngehäuſe ſeiner Seele.

Neuß-Grevenbroicher Schachzeitung.

Im Nachſtehenden bringen wir die zweite Partie Rubinſtein—Capablanca die ebenfalls, wie die erſte eine Damenbauereröffnung iſt mit Einlenkung in die ſogenannte „Rubinſtein-Variante". Geſpielt wurde dieſelbe auf dem Internationalen Schach-Turnier in San Sebaſtian 1911.

	Weiß: Rubinſtein	Schwarz: Capablanca
1.	d2—d4	d7—d5
2.	Sg1—f3	c7—c5
3.	c2—c4	e7—e6
4.	c4×d5	e6×d5
5.	Sb1—c3	Sb8—c6
6.	g2—g3	Lc8—e6
7.	Lf1—g2	Lf8—e7
8.	0—0	Ta8—c8[1]
9.	d4×c5	Le7×c5
10.	Sf3—g5	Sg8—f6
11	Sg5×e6	f7×e6
12.	Lg2—h3	Dd8—e7[2]
13.	Lc1—g5[3]	0—0
14.	Lg5×f6	De7×f6[4]
15.	Sc3×d5!	Df6—h6[5]
16.	Kg1—g2	Tc8—d8
17.	Dd1—c1!	e6×d5
18.	Dc1×c5	Dh6—d2
19.	Dc5—b5!	Sc6—d4
20.	Db5—d3	Dd2×d3[6]
21.	e2×d3	Tf8—e8
22.	Lh3-g4![7]	Td8—d6
23.	Tf1—e1	Te8×e1
24.	Ta1×e1	Td6—b6[8]
25.	Te1—e5	Tb6×b2
26	Te5×d5	Sd4—c6
27.	Lg4-e6+	Kg8—f8
28.	Td5-f5+	Kf8—e8
29.	Le6-f7+!	Ke8—d7
30.	Lf7—c4!	a7—a6[9]
31.	Tf5-f7+	Kd7—d6
32.	Tf7×g7	b7—b5
33.	Lc4—g8	a6—a5
34.	Tg7×h7[10]	a5—a4
35.	h2—h4	b5—b4
36.	Th7-h6+	Kd6—c5
37.	Th6-h5+	Kc5—b6
38	Lg8-d5[11]	b4—b3?[12]
39.	a2×b3	a4—a3
40.	Ld5×c6	Tb2×b3[13]
41.	Lc6—d5	a3—a2
42.	Th5-h6†[14]	

1) Dies erweiſt ſich als ungünſtig.

2) Wenn der Turm nicht auf a8 ſtände, ſo hätte jetzt e6—e5 geſchehen können.

3) Ein guter Zug, aber nicht der beſte. Mit 13. e2—e4! kommt Weiß unbedingt in Vorteil, z. B. 13 . . ., d4; 14. Sd5, ed; 15. L×c8, de; 16. Db3! uſw. oder 13 . . . ., de; 14. Lg5, 0—0 (14 . . ., Tad8; 15. Dc1!), 15. S×e4: uſw.

4) Ein Fehler, der aber ziemlich tief liegt. Capablanca hatte bei ſeiner Vorausberechnung den 17. Zug des Gegners nicht in Betracht gezogen. Die richtige Spielweiſe war g7×f6.

5) Falls 15 . . . . L×f2+, ſo 16. Kg2, Df7; 17. Sf4! und gewinnt.

6) Schwarz kann dem Damentauſch nicht ausweichen; denn auf 20 . . ., D×b2; geht durch 21. Tf1—b1 eine Figur verloren; auf 20. Db4 aber folgt 21. Tf1—d1 nebſt Le6+ uſw.

7) Dies iſt ſtärker als Tf—e1, worauf Schwarz mit Sc2; 23. T×e8+, T×e8; 24. Tc1, Te2; 25. Lg4, Td2 ein gutes Spiel erlangt.

8) Schwarz ſollte den dBauern nicht aufgeben. Am beſten erſcheint Kg8—f7.

9) Beſſer ſofort Kd6. Den Turmtauſch braucht Schwarz nicht zu fürchten.

10) Weiß hat nun drei Bauern mehr. Der Gewinn iſt aber noch keineswegs leicht, da Schwarz Gegenchancen auf dem Damenflügel hat.

11) Bis hierher hat Rubinſtein die Partie ganz vortrefflich geſpielt, jetzt verfehlt es aber den richtigen Zug Lg8—c4 und läuft damit Gefahr, des ſchon ſicheren Sieges verluſtig zu gehen.

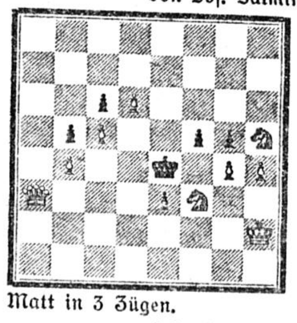
12) Rubinſtein hat das Glück, daß ſein ſonſt ſo findiger Gegner die ſich ihm darbietende Chance völlig überſieht. Nach 38 . . . . . T×a2! würde der Ausgang der Partie immer noch etwas zweifelhaft ſein, z. B. 39. L×c6, K×c6; 40. Th6+, Kc5; 41. Th5+, Kd4; 42. Tb5, Kc3; 43. h5, Te2 und Schwarz gewinnt. — Oder 39. Lc4! Tc2; 40. Tb5+, Kc7; 41. Lg8! Te2; 42. h5, und Weiß dürfte gewinnen. Hätte Weiß 38. Lc4 geſpielt, ſo würde 38 . ., T×a2 an 39. Tb5+ ſcheitern.

13) Falls 40 . . . . a2, ſo 41. Tb5+, Ka6; 42. Tb8!

14. Schwarz gibt auf, denn, wenn der König auf die a Reihe geht, ſo folgt Th8; auf Kb5 aber entſcheidet Lc4+ nebſt Ta6.

Aufgabe Nr. 6

von Joſ. Salminger †.



Weiß: Kh2, Da3, Sf3, h5; Bb4, c5, d6, g4, h6.

Schwarz: Ke4, Bb5, c6, e3, f5, g5.

Matt in 3 Zügen.

Schachnachrichten.

Neußer Schachverein. (Hotel Neckenig). Der Stand des Sommerturniers iſt: Dr. Bauer 3, Decker 2, Winter II 2, Dr. Ullrich 1, Steinweg 1, Schillings 1 und Lentſch 1 Punkt.

Gewinn-Auszug

der

18. Preußiſch-Süddeutſchen (244. Preuß.) Klaſſen-Lotterie

1. Klaſſe 1. Ziehungstag 12. Juli 1921

Auf jede gezogene Nummer ſind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Loſe gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Ohne Gewähr. Nachdruck verboten.

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 200 Mark gezogen:

2 zu 125000 M 186457
4 zu 1000 M 122702 263046
2 zu 500 M 221749
4 zu 400 M 107471 138642
18 zu 300 M 78373 94397 110486 118941 161165 169174 175427 218449 238969

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 200 Mark gezogen:

2 zu 50000 M 8877
2 zu 10000 M 266281
2 zu 500 M 196196
8 zu 400 M 172240 178700 186628 245145
24 zu 300 M 4159 12512 41050 67020 122496 167724 199158 199825 199979 217401 241987 261393

1. Klaſſe 2. Ziehungstag 13. Juli 1921

Auf jede gezogene Nummer ſind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Loſe gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Ohne Gewähr. Nachdruck verboten.

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 297 Mark gezogen:

2 zu 1000 M 212610
6 zu 500 M 84273 125008 211245
10 zu 400 M 24047 81951 101546 160586 201276
30 zu 300 M 36311 89478 43931 103885 107078 142053 144549 163865 171071 206758 212577 238553 255624 269869 274790

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 297 Mark gezogen:

2 zu 30000 M 169264
2 zu 5000 M 161931
4 zu 3000 M 75699 203782
8 zu 400 M 36706 83959 213780 253187
28 zu 300 M 2420 25417 36830 50891 59280 67218 107905 122619 150047 174823 236273 245052 264780 266692

NEUSSER ZENTRALHEIZUNGSFABRIK Josefstrasse 11—17. Fernsprecher 933

Heizungsanlagen all. Systeme, Warmwasserbereitungsanlagen
Grossraumheizungen Patent Dickmann
Grossraumöfen für minderwertige Brennstoffe
Bei Reparaturen Ersatzlieferungen aller Systeme ab Lager.
Langjährige Erfahrungen. ff. Referenzen.

Gottesdienſt-Ordnung.

Sonntag, den 17. Juli:

4. aloyſianiſcher Sonntag.

Münſterkirche: 5½ Uhr hl. Meſſe, 6½ Uhr hl. Meſſe mit Predigt. Komm. der Jungfrauen-Kongregation und der ſchulentlaſſenen Mädchen, 7½ Uhr hl. Meſſe, Komm. der ſchulpflichtigen Knaben, 8½ Uhr hl. Meſſe mit Predigt, 9½ Uhr hl. Meſſe für die Schulkinder, 10¼ Uhr Hochamt, 11½ Uhr hl. Meſſe mit Predigt. — Nachm. 2½ Uhr Chriſtenlehre, 4 Uhr Verſammlung der Jungfr.-Kongr. mit Predigt, 6 Uhr Andacht zu Ehren des hl. Erzengels Michael.

St. Marienkirche: 6 Uhr hl. Meſſe, 7 Uhr hl. Meſſe, Komm. der Jungfr.-Kongregation, 8 Uhr hl. Meſſe, Komm. der Kreuzſchule. 9 Uhr hl. Meſſe mit Predigt, 10 Uhr Hochamt, 11¼ Uhr hl. Meſſe mit Predigt. — Nachm. 2¼ Uhr Chriſtenlehre für die Further- und Annoſchule, 3¼ Uhr Chriſtenlehre für die Rheintor- und Kreuzſchule, 4½ Uhr Verſammlung der Jungfr.-Kongr., 5½ Uhr Andacht

Dreikönigenkirche: 6½ Uhr hl. Meſſe, Komm. der Jungfr.-Kongr., 7½ Uhr hl. Meſſe, Komm. der Mädchen der 3., 4. und 5. Klaſſe, 9 Uhr Hochamt, 10½ Uhr hl. Meſſe. — Nachm. 2½ Uhr Andacht und Chriſtenlehre. 4 Uhr Jungfr.-Kongr., 5 Uhr Muttergottes-Andacht.

Joſephskirche (Weißenberg): 5½ Uhr hl. Meſſe, 7 Uhr hl. Meſſe, 9½ Uhr Hochamt. — Nachm. 2½ Uhr Andacht.

Sebaſtianuskirche: 8 Uhr hl. Meſſe mit Predigt. — Nachm. 5 Uhr Kreuzweg-Andacht.

Alexianerkirche: Feſt des hl. Alexius. 8 Uhr Feierl. Segensamt. — Nachm. 5 Uhr Feſtpredigt und Komplet.

Herz-Jeſu-Kloſterkirche: 6 Uhr hl. Meſſe, 7¼ Uhr hl. Meſſe mit Predigt. — Nachm. 4 Uhr Andacht.

Camillianerkloſter: Feſt des hl. Kamillus. 6½ Uhr hl. Meſſe, 8 Uhr hl. Meſſe, 9½ Uhr feierl. Hochamt. — Nachm. 5½ Uhr Andacht mit Feſtpredigt; danach Sakramentsprozeſſion durch die Gartenanlagen.

Kapelle zu Selikum: M.: 7½.

Im Laufe der Woche.

Münſterkirche: hl. Meſſen 6, 7, 7¾ und 9 Uhr.
Donnerstag abend 8 Uhr Sakramentsandacht.
Freitag abend 8 Uhr Andacht zu Ehren der hl. Maria Magdalena.
Samstag 8 Uhr Salve-Andacht.

St. Marienkirche: hl. Meſſen: 6, 7¼, 7¾ und 8½ Uhr.
Donnerstag 6 Uhr Sakraments-Andacht.
Samstag abend 6 Uhr Salve-Andacht.

Dreikönigenkirche: hl. Meſſen: 6^{25}, 7, 8.

Joſephskirche (Weißenberg): M.: 6¼, 6^{55}.

Sebaſtianuskirche: 7 hl. Meſſe.
Dienstag nachm. 5 Uhr Antonius-Andacht.

Alexianerkirche: M.: 7¼.

Herz-Jeſu-Kloſterkirche: 6¾ Uhr hl. Meſſe.
Samstag nachm. 5¾ Uhr Salve-Andacht.

Kapelle am Obertor: Freitag, 7¼ Meſſe.

Camillianerkloſter: M.: 6½, 7, 7½.
Mittwoch abend 7 Uhr Kamillus-Andacht.

Aufforderung

zur Anmeldung ſteuerlich wichtiger Vorgänge.

Die körperſchaftspflichtigen Perſonenvereinigungen und Zweckvermögen, die im Bezirke des Finanzamts Neuß den Ort der Leitung oder, wenn der Ort der Leitung im Ausland liegt, ihren Sitz, einen nach § 71 dere Reichsabgabenordnung beſtellten Vertreter oder den größten Teil ihres inländiſchen Vermögens haben, werden darauf hingewieſen, daß ſie verpflichtet ſind, folgende für die Steuerpflicht wichtige Vorgänge jeweils binnen drei Wochen nach ihrem Eintritt dem unterzeichneten Finanzamt anzuzeigen:

1. ihre Gründung ſowie den Eintritt von Tatſachen, die ihre Steuerpflicht oder eine veränderte Steuerpflicht zur Folge haben,
2. den Erwerb der Rechtsfähigkeit, den Uebergang aus einer Rechtsform oder Geſellſchaftsform in eine andere ſowie die Verſchmelzung (Fuſion) mit einer anderen Geſellſchaft,
3. die Verlegung des Ortes der Leitung oder des Sitzes in das Inland ſowie die Verlegung beider in das Ausland,
4. die Beſchlußfaſſung über die Auflöſung oder den Eintritt der Auflöſung aus andern Gründen,
5. die Beendigung der Vermögensauseinanderſetzung (Liquidation) und die Löſchung im Handels-, Vereins- oder Genoſſenſchaftsregiſter.

Die Pflicht zur Anzeige trifft die geſetzlichen Vertreter, Vorſtände, Geſchäftsführer oder, wo ſolche bei Perſonenvereinigungen nicht vorhanden ſind, die Mitglieder oder Beteiligten (§§ 84, 86 der Reichsabgabenordnung).

Die Unterlaſſung der Anzeige iſt nach § 27 des Körperſchaftsſteuergeſetzes und § 377 der Reichsabgabenordnung mit einer Ordnungsſtrafe von 5 bis 500 M. bedroht. Sie kann eine Haftung für den Steueranſpruch zur Folge haben (§ 90 der Reichsabgabenordnung).

Körperſchaftsſteuerpflichtig ſind:

1. die Erwerbsgeſellſchaften (Aktiengeſellſchaften, Kommanditgeſellſchaften auf Aktien, Kolonialgeſellſchaften, bergbautreibende rechtsfähige Vereinigungen und nicht rechtsfähige Berggewerkſchaften, Geſellſchaften mit beſchränkter Haftung, ſonſtige Perſonenvereinigungen mit wirtſchaftlichen Geſchäftsbetriebe, deren Zweck die Erzielung wirtſchaftlicher Vorteile für ſich oder ihre Mitglieder iſt),
2. die Erwerbs- und Wirtſchaftsgenoſſenſchaften, Verſicherungsvereine auf Gegenſeitigkeit und die politiſchen Parteien und Vereine mit eigenem Gewerbebetriebe,
3. ſonſtige juriſtiſche Perſonen des bürgerlichen Rechtes, insbeſondere eingetragene Vereine, rechtsfähige Anſtalten und Stiftungen,
4. juriſtiſche Perſonen des öffentlichen Rechtes, insbeſondere kirchliche Körperſchaften, Anſtalten und Stiftungen,
5. nichtrechtsfähige Perſonenvereinigungen u. Zweckvermögen mit Ausnahme der offenen Handelsgeſellſchaften, der Kommanditgeſellſchaften und der ſonſtigen Erwerbsgeſellſchaften, bei denen die Geſellſchafter als Unternehmer (Mitunternehmer) des Betriebs anzuſehen ſind.

Die Steuerpflichtigen werden ferner darauf hingewieſen, daß ſie jeweils nach Ablauf ihres Geſchäftsjahres (Wirtſchaftsjahres) eine Steuererklärung abzugeben haben. Wenn ihnen eine beſondere Aufforderung hierzu nicht zugeht, iſt die Steuererklärung binnen der Friſt von drei Monaten nach Ablauf des Tages abzugeben, an dem das Jahresergebnis (der Jahresabſchluß) von den zuſtändigen Organen feſtgeſtellt worden iſt.

Die Erwerbsgeſellſchaften (Abſ. 4 Nr. 1) haben ohne beſondere Aufforderung binnen einem Monat nach Feſtſtellung der Bilanz oder des ſonſtigen Abſchluſſes durch die zuſtändigen Organe zehn v. H. des Reingewinns als vorläufige Zahlung auf die Körperſchaftsſteuer zu entrichten. Nicht rechzeitige Entrichtung hat einen Zuſchlag von zwanzig v. H. der endgültig feſtgeſetzten Steuer zur Folge.

Finanzamt. J. V.: Schiering, Oberſteuerinſpektor.

Großer Preisabſchlag!

Tapeten werden zu ganz niedrigen Preiſen abgegeben.

Tapeten-Lager **Fr. Karl Guſtorf,**
Königſtr. 85 (Eingang Salzſtraße.

General-Vertreter
für Neuss und Umgegend:
Max Denecke, Neuss a. Rh.,
Capitelstrasse 19 Fernsprecher 824.
Fahrräder. — Nähmaschinen.
Milch-Zentrifugen.

Einmal im Jahre
inseriert der erfahrene Geschäftsmann nicht; er inseriert vielmehr so oft als möglich
Einmal im Jahre
kommt immer eine stille Zeit, über die am bestendie Anzeige in der Zeitung hinweghilft
Einmal im Jahre
werden Sie nach Fehlschlägen doch zu der Ueberzeugung gelangen, dass Sie auch mit einer dauernden Insertion in der Neuss-Grevenbroicher Zeitung beginnen müssen. :: ::

Büro-Möbel sofortige Lieferung ganz. Einrichtungen
Grosse Auswahl in **Club-Möbel.**
Solide Preise.
Füll-Federhalter 14 kar. Goldfeder **50 M.**
Spezial-Geschäft für Büro- u. Club-Möbel
W. Mühle, Neuss
Münsterplatz 2 Tel. 967 Hammtorstr. 9.

Wie wir Ihre Rückgratverkrümmung ohne Berufsstörung bessern u. evtl. heilen, zeigt unser Buch mit 50 Abbildungen. Zubeziehen geg. Einsendung von 5 M. od. gegen Nachnahme von
Franz Menzel
Dresden-Blasewitz 538.

Jahrelange
Flechten
habe ich durch Gebrauch von Obermeyer's Medizinal-
Herba-Seife **beſeitigt,** nachdem bis dahin alle andern angewandten Mittel verſagten. Poſtaſſ. P. in B. Zur Nachbehdlg. iſt Herba-Creme zu empfehlen. Zu haben in allen Ap..., Drogerien u. Parfümerien

Grosses Lager
in Ia. amerikanischen
Maschinen-
Cylinder-
Auto-
Spezial- **Oelen**
und Fetten
der „Rex“ Mineralöl-Ges Essen a./Ruhr.
Abgabe in Fässern und Kannen.
Harms & Co., Elsen/Grevenbroich, Bahnstr. 101

Habe einen größeren Poſten ganz wenig gebr.
Ia. Segeltuchdecken
paſſend für Feſtzelt, Bedachungen, Barmentücher, Dreſchkaſtendecken Wagen- u. Waggondecken uſw., ferner gebrauchte amerik. **Gummiregenmäntel und Zeltbahnen,** geeignet für leichte Arbeitskleidung uſw. preiswert abzugeben. Lagerbeſuch empfehlenswert.
E. Mayer, Köln, Brüſſelerſtraße 25. Telephon B 6799.

Annahmeſtelle
für Umpreßhüte befindet ſich im
Elberfelder Spitzenlager
Niederſtraße 34.

Fahrrad
wenig gebraucht, billig zu verkaufen.
Promenadenſtr. 41, Hdlg.

Frucht-Verkauf.
Einige Morgen **Roggen** und **Weizen** ſind aus der Hand zu kaufen bei
Auguſt Even,
Holzbüttgen J. 20.

Großer Kopfholz-Verkauf zu Epprath.
Am Dienstag, 19. Juli, nachm. 2 Uhr, wird an Ort und Stelle im Epprather Wald:
das von der Firma J. Breuker aus Relingshauſen gefällte Kopfholz, 50 große Nrn., t. Eiche, meiſtbietend gegen bare Zahlung verſteigert.
Nähere Auskunft erteilt **Wirt Carl Bollig,** Königshoven.

Motorrad
W. S. U.
2 Zyl., 4 PS., 2 Gänge, zu verkaufen.
Fahrraddecken, Schläuche u. ſämtliche Erſatzteile, Fahrräder u. Nähmaſchin. preiswert zu verkaufen.
Pet. Stammen
Kaarſt-Heide.

Herren-Hüte Damen-Hüte
werden wie neu umgepreßt (Lieferzeit 3 Tage).
Hutumpreſſerei Wirtz
Hamtorwallſtr. 12.

Herren-Hüte, Damen-Hüte
werden in kurzer Friſt umgepreßt.
Neußer Umpreßanſtalt
Carl Braeckeler,
Krefelderſtr. 16, direkt am Bahnhof.

Dr. med. W. Zeeſe Arnikhaarwaſſer
55 % Alkohol. D. R. Wz. a f. geſch. iſt ein nach langjährigen Erfahrungen zuſammengeſetztes
medikamentöſes
Haarpflegemittel, welches von vielen Spezialärzten bei allen
Haarwurzelerkrankungen
und durch irgendwelche Krankheit bedingten
Haarausfall
warm empfohlen wird.
Flaſche 15.— Mark.
Für Neuß und Umgebung
Hubert.-Drogerie Bernh. Walge, Niederſtraße 61, Telephon 547.

Vorzüglich wirkendes, wohlschmeckendes, sehr bekömmliches
Nähr- und Kräftigungsmittel
ist
Hubertus-Eisenwein
¾ Ltr. Flasche 12,50 Mk.
Hubertus Drogerie
Bernhard Walge
Niederstr. 61. Telef. 547.

Spezialpraxis
Flechten, Hautkrankheit, Hautjucken.
Kerfers Heil-Praxis
Neuss, Furtherstr. 195.
Sprechst. 9-12, 3-6 Uhr.

Offene Beine
Krampfadern, Beinflechten,
Schmerzen bei Plattfuß uſw. vergehen raſch und ohne Berufsſtörung beim Gebrauche meines Spezialverbandes, der v. jedermann leicht angelegt werden kann.
Ausführl. Auskunft geg. Rückporto erteilt
Spezialarzt Dienß,
Boppard a. Rh. Nr. 125.

Bezirks-Cäcilienfest

der Kirchenchöre des Dekanates Neuss am Sonntag, den 17. Juli 1921, nachm. 4 Uhr in der Pfarrkirche zu

Nievenheim.

Vortragsfolge:

1. Kirchenchor Grimlinghausen
   a. Offertorium „Ave Maria“ am Feste der Unbefleckten Empfängnis;
   b. „Sanctus und Benedictus“, 4st. von Griessbacher, op. 34.
2. Kirchenchor Dormagen
   „Alleluja“ aus der Messe von Fronleichnam.
3. Kirchenchor Stürzelberg
   „Kyrie“ aus der Messe zum hl. Mathias von J. Mölders.
4. Kirchenchor Glehn
   a. Introitus aus der dritten Weihnachtsmesse
   b. Ascendit. 4st. von Haller.
5. Münsterchor Neuss
   a. Ostersequenz „Victimae paschalis“
   b. „Ave Maria“, 4st. von Richstätter.
6. Kirchenchor Büderich
   a. „Sanctus“ aus der 9. Choralmesse
   b. Tui sunt coeli. 4st. von Könen.
7. Kirchenchor Uedesheim
   a. „Introitus“. am Fronleichnamsfeste
   b. „Sanctus u. Benedictus“, 4st. von Schmidt.
8. Dreikönigenchor Neuss
   a. „Introitus“ am 8 Sonntag nach Pfingsten
   b. „O vos omnes“, 4st. v. Haller, aus op. 59.
9. Kirchenchor Rommerskirchen
   a. Introitus am Feste Christi Himmelfahrt
   b. Confirma hoc. von Haller, aus op. 60.
10. Kirchenchor Weissenberg
    a. Introitus am Herz-Jesu-Feste
    b. „Kyrie“ aus der Foilanus-Messe von Nekes.
11. Marienchor Neuss
    a. Offertorium am Herz-Jesu-Feste.
    b. „Gloria“ aus der Foilanus-Messe v. Nekes.
12. Kirchenchor Nievenheim
    a. Alleluja mit Vers. aus der Herz-Jesu-Messe.
    b. Tantum ergo, 4st. von Pittoni.

Um 5 Uhr Versammlung im Saale von Spelter.
Gesangvorträge der Chöre von Büderich, Glehn, Dormagen, Weissenberg, Uedesheim, des Marien- und Münsterchores Neuss.

Hautjucken
wird unter Garantie in 3 Tagen mit echter **Krätzeseife „Pura“** geheilt. Geruchlos, ohne Berufsstörung. Pak. f. Kinder 6.50 M für Erwachsene 10 M. ältere Fälle 15 M. Doppelpak. 24 M. Dazu **Luna-Blutreinigungstee** 3.50 u. 6 M.
Fabrikniederlage Drogenhaus C. Haack,
Neuss. Oberstr. 104, früh. **Eug. Moubis Wwe.,** Tel. 1469.
Versand nach Auswärts gegen Nachnahme.

Geheim-Wandschränke
kann Jeder selbst einmauern
Wegen Aufgabe dieses Artikels
– **Verkauf zu jedem annehmbaren Preise.** –
Spezial-Geschäft für Büro- und Club-Möbel
W. Mühle, Neuss
Münsterplatz 2 Telef. 967.

Verlegte meine Praxis von Dreikönigenstr. 6 nach
Königstraße 26
Dr. Hagen, Spez.-Arzt
für Haut-, Harn- u. Geschlechtsleiden

Die höchſten Preiſe
zahle ich für gebr. Herren- und Damen-Uhren, Pfandſcheine, Kleider aller Art.
Pfandgeſchäft Schröder,
9 Krämerſtraße 9 und Friedhof 26.

Godesberger heilbewährte aromatische **Kräuter**
erhalten und geben
Arbeitskraft u. Lebensfreude

Blutreinigungs-, Brust-Lungen-Husten-, Verkalkungs-, Nerven-, Leber-Nieren-Blasen-, Unterleibs-, Gicht-Rheuma-, Haemorrhoiden-, Herz-, Wurm-Gallenstein-Kräuter u. andere mehr
Erhältlich in Apotheken u. Drogerien + Aufklärungsschrift durch uns gratis
Vorrätig in Neuss: Marien-Apotheke, Erft- und Drususstrasse-Ecke.

Hühneraugen

werd. Sie ſicher los durch **Hühneraugen-Lebewohl**
Hornhaut a. d. Fußſohle beſeitigt **Lebewohl-Ballen-Scheib.** Kein Verrutſch. u. Feſtkleb. a. Strumpf. In Drogerien und Apotheken. Schachtel 2 und 3 Mk.
Drog. Mobis, Niederſt. 25.
Drog. Papſt, Crefelderſtr.
Drog. Wirtz, Zollſtr. 10.

Getr. Hoſen und Joppen
Weſten, Schuhe u. Anzüge, ferner neue Arbeitsſchuhe u. Kinderſchuhe erh. Sie ſtaunend billig
9 Glockhammer 9.

Zu verkaufen:
Ein ſehr gut erh. kleiner ſchwarzer **Herd** 500 M., 1 gut erh. **Fahrrad** mit ganz neuer Gummibereif. 500 M., ein faſt neues, 3 Ztr. inhalt. **Faß** mit 1 Zentner Sauerkraut, 75 M., für Jäger: 1 Zentral-Jagdgewehr, Caliber 16, faſt neu, mit größ. Poſten beſter Patronen Nr. 7 u. 5, ſow. noch einige Pakete Pulver und ſonſtige Zubehörteile und eine echt lederne Patronen-Jagdtaſche.
Nievenheim, Krausberg 26.

Vorhänge, Stores Scheiben-Gardinen
liefert ſpott billig
Adalbert Keldenich,
Neuß, Promenadenſtr. 241

Fahrrad mit Freilauf, Dogcard, Plateauwagen, Pony-Geſchirr zu verkaufen
Weckhoven, Mühlenſtr. 51.

Mietpianos
Ibach,
Düſſeldorf,
Schadowſtr. 52.

Mandolinen
Jakob Lorenz
Crefelderstrasse 66.

Stenographie, Maſchinenſchreiben, auch Debattenſchrift, Schönſchreiben, Rundſchrift,
Einzelkurſe.
Fr. Grabner, Lehrerin, Düſſeldorf,
Bismarckſtraße 26 I.
7 Min. vom Hauptbahnhof

Damenbart
u. ſonſtige läſtige Haare verſchwinden ſofort ſpur- u. ſchmerzlos durch Abtöten der Wurzeln für immer mittels mein. neuen oriental. „Helmaka-Kur“. „Beſſer als Electrolyſe!“ Sofort. Erfolg garant., ſonſt Geld zurück. Mk. 12,50 u. f. ſtark. umfangreich. Haarwuchs Mk. 19.50 Nachnahme. **Frau H. Meyer, Köln,** 206, Hülchratherſtraße 23.

Ein gutes haltbares
Korſett
kaufen Sie am billigſten Annahmeſtelle
Frau Joh. Wilms,
Neuß, Hymgaſſe 13.
Prima Stoffe u. Einlagen
Anfertigung auch aus zugegebenen Stoffen

150 leere Fäſſer
ca. 200 Liter Inhalt, in Eichenholz, früherer Inh. Schnittbohnen, haben abzugeben **Gebr. Türk** in Köln-Müngersdorf, Fernruf Köln B 569.

Küchen,
Herde, Sofas, ſowie Einzelmöbel billigſt in erſtklaſſiger Qualität.
Möbel-Ausſtattungs-Haus,
Tückingſtraße 2.
(Ecke Kapitelſtraße.)

Krätzurgan
heilt in 2 Tagen entſetzl. Betthautjuck. ohne Berufsſtörung. 1 000 000fach bewährt. Hubertus-Drogerie, Niederſtraße 61.

Osram-Glühbirnen
10—50 Kerzen, 220 Volt, 13,55 Mk. pro Stück. Bei größeren Poſten billiger.
Joſ. Dohmen,
— Düſſeldorf, —
Alexanderplatz 11—12.
Fernſprecher 14469.

Möbel.
Mod. Schlafzimmer kompl. mit beſter Stahlmatr. und prima Drellauflagen 2900 M., ſowie alle Einzelmöbel zu den billigſten Tagespreiſen. Große Auswahl i. Stühlen von 28 M. an.
Geſchwiſter Wirtz, Rommerskirchen.

Zu verkaufen:
1 w. Kleid, 1 Mantel f. Mädchen v. 11—13 J., 1 Helm 56½, mit Futteral, 1 P. Epauletts, 1 gold. Portepee, 1 fl. Handwag., 1 Einmachtopf, 1 Fahrr.-Pumpe, 1 P. getr. braune Stiefel 43,
Hindenburgplatz 9, II.

Gute **Möbel** billigſt. Schreinerei Mertens Dormagen.

Zahlkartenformulare
mit Firmadruck werden zu billigen Preiſen geliefert von der
Geſellſchaft für Buchdruckerei, Neuß.

Ausnahme-Angebot.
Küchen-Einrichtungen mit 1,70 Meter breit. Buffet, extra ſchwer gearbeitet, 1999 Mark.
J. Frings, Jeſuitenhof 8, Möbellager.

Mehrere gebrauchte
Sofas
billig zu verkaufen.
Mühlenſtraße 36.

GÜLDENRING·LÖWENBRÜCK·OVERSTOLZ·MANENGOLD

Haus Neuerburg
Zigaretten

GÜLDENRING·LÖWENBRÜCK·OVERSTOLZ·MANENGOLD

RHEINISCHES EDELERZEUGNIS

Bekanntmachung.

Gemäß §§ 46 ff. des Gewerbeſteuergeſetzes vom 24. Juni 1891 und der dazu erlaſſenen Ausführungsanweiſung mache ich hiermit bekannt, daß ich zur Vornahme der Neuwahlen der Mitglieder der Steuerausſchüſſe der Gewerbeſteuerklaſſen III und IV des Veranlagungsbezirkes Neuß und deren Stellvertreter **Termin im Sitzungsſaale des Finanzamtes** Kaiſer Friedrichſtraße 2, Zimmer 28, anberaumt habe wie folgt:

Montag, den 25. Juli, 4 Uhr nachm., für die Wahl der Abgeordneten in Klaſſe III des Stadtkreiſes Neuß.
Dienstag, den 26. Juli, 4 Uhr nachm., für die Wahl der Abgeordneten in Klaſſe III des Landkreiſes Neuß.
Donnerstag, den 28. Juli, 4 Uhr nachm., für die Wahl der Abgeordneten in Kl. IV des Stadtkreiſes Neuß.
Freitag, den 29. Juli, 4 Uhr nachm., für die Wahl der Abgeordneten in Klaſſe IV des Landkreiſes Neuß.

Die Wahl erfolgt für die Steuerjahre 1922, 1923, 1924 und zwar in Klaſſe III

für den Stadtkreis	7 Mitglieder,
für den Landkreis	5 Mitglieder,
in Klaſſe IV	
für den Stadtkreis	9 Mitglieder,
für den Landkreis	7 Mitglieder,

und in jeder Klaſſe ebenſoviele Stellvertreter aus der Zahl der in der betreffenden Klaſſe Wahlberechtigten zu wählen.

Wahlberechtigt ſind ſämtliche zur Zeit der Wahl zur Gewerbeſteuer veranlagten Gewerbetreibenden des Veranlagungsbezirks Neuß in ihrer Klaſſe.

Wählbar ſind nur ſolche männliche Mitglieder der betreffenden Klaſſe, welche das fünfundzwanzigſte Lebensjahr vollendet haben und ſich im Beſitze der bürgerlichen Ehrenrechte befinden.

Von mehreren Inhabern eines Geſchäftes iſt nur einer wählbar und zur Ausübung der Wahlbefugnis zu verſtatten. Aktien- und ähnliche Geſellſchaften üben die Wahlbefugnis durch einen von dem geſchäftsführenden Vorſtande zu bezeichnenden Beauftragten aus; wählbar iſt von den Mitgliedern des geſchäftsführenden Vorſtandes nur eines. Minderjährige und Frauen können die Wahlbefugnis durch Bevollmächtigte ausüben, wählbar ſind letztere nicht.

Wird die Wahl der Abgeordneten und Stellvertreter ſeitens der Steuergeſellſchaft verweigert oder nicht ordnungsmäßig bewirkt, oder verweigern die Gewählten die ordnungsmäßige Mitwirkung, ſo gehen die dem Steuerausſchuß zuſtehenden Befugniſſe für das Steuerjahr 1922 auf den unterzeichneten Vorſitzenden über.

Indem ich zur Teilnahme an der Wahl hiermit einlade, bemerke ich, daß es Sache eines jeden Wahlberechtigten iſt, ſich im Wahltermin in geeigneter Weiſe etwa durch Vorlage ſeiner Gewerbeſteuerzuſchrift oder einer ſchriftlichen Vollmacht auf Verlangen zu legitimieren.

Neuß, den 15. Juli 1921.

Der Vorſitzende der Steuer-Ausſchüſſe der Gewerbeſteuerklaſſen III und IV für den Stadt-Landkreis Neuß.
J. V.: Schiering, Ober-Steuer-Inſpektor.

Beſchluß.

Nachdem der Plan zur teilweiſen Verlegung des Düſſeldorfer Pfades zwiſchen der Kölner Eiſenbahnſtrecke und der Bergheimerſtraße in der Zeit vom 15. Juli bis 12. Auguſt 1914 zu jedermanns Einſicht offen gelegen und der dagegen erhobene Einſpruch ſeine Erledigung gefunden hat, wird dieſe Anordnung nunmehr gemäß § 57 des Zuſtändigkeitsgeſetzes vom 1. 8. 83 für rechtskräftig erklärt und in Vollzug gebracht.

Neuß, den 14. Juli 1921.

Die Wegepolizeibehörde.
Der Oberbürgermeiſter: Hüpper.

Unter Nr. 138 des Handelsregiſters A iſt bei der Firma **Carl Korten** eingetragen worden:
Den Kaufleuten **Rhabanus Rau** und **Karl Spehr** iſt Geſamtprokura erteilt.

Neuß, den 9. Juli 1921.

Das Amtsgericht.

Selbſthilfe-Verkauf.

Am Mittwoch, den 20. Juli 1921, vormittags 11 Uhr, ſollen auf dem Lager der Speditionsfirma **M. Ziehſchmann** in Neuß, Düſſeldorferſtraße:

2 Ladungen Kiſtenbretter

mit einem Frachtbriefgewicht von 18 350 Kilo, für Rechnung deſſen, den es angeht, durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung verſteigert werden.

Gräfrath, Gerichtsvollzieher.

Bindegarn,

350 und 550 Meter laufend,
offeriert zum billigſten Tagespreiſe ſofort vom Lager lieferbar.

Hermann Keil, Neuß.
Telephon 986.

Zuckerſchnitzeln.

Erhalte in den erſten Tagen prima vollwertige 30% zuckerhaltige **Steffenſchnitzeln,** Fabr. Worms. Selbige ſind abzuholen Station Rommerskirchen.

Nehme zur Herbſtlieferung Beſtellungen von **Kunſtdünger** jeglicher Art an.

Hil. Weibeler,
Landesprod.-Großhandlung,
Butzheim, Tel. Rommerskirchen 64.

ASTHMA
Bronchialkatarrh – Keuchhusten
sind heilbar.
Spezialbehandlung
(System Fr. Dr. Olpe).
● **Inhalatorium** ●
Neueste – Apparate.
Düsseldorf, Franklinstr. 45 Unterh.
von 10–1 und 3–6, Sonntags von 10–1
2 Minut. vom Bahnhof **Derendorf** – vom **Hauptbahnhof** mit Linie 9.

Wanzen und deren Brut

vertilgt restlos nur Kammerjäger Berg's **Nicodaal. Erfolg verblüffend.** Kinderl. anzuw. Dankschreiben von überall.
Beste Zeit zur Brutvernichtung. Doppelpackg. M. 7.–.
Erhältlich bei **H. Kilbinger,** Büchel 21, sonst portofrei bei **Hermann A. Groesel,** Berlin 119, Königgrätzerstr. 49.

Wir verlegen unser Geschäft

im September nach Blumenstrasse 16–18 (Hotel Heck)

Beonders günstiges Angebot in

Teppichen, Gardinen, Läuferstoffen

Dekorationen – Polstermöbel – Korbmöbel – Tapeten.

E. & E. Mey

Düsseldorf, Telefon 4636. **Düsseldorf, Mittelstr. 18.**

Saison-Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Herrenhüte
Mützen
Schirme
Hosenträger
Herrenartikel

Willi Ellinghaus

Neuss, Krefelderstrasse 68 Ecke Hafenstrasse.
Bitte Schaufenster beachten.

Rennen

zu Neersen-Neuwerk.

Sonntag, den 24. Juli, nachmittags 2½ Uhr:

6 grosse Rennen. 5 Ehrenpreise, darunter **Ehrenpreis der Stadt M.Gladbach** sowie **35 000 Mark Geldpreise. Totalisator am Platze.** Grosse Tribüne. Geräumige Wein- und Bierhalle.

Während des Rennens Konzert.

Herren- und Damenhüte

werden gereinigt und modern umgepreßt.
Peter Schiefer, Telefon 396,
3 Capitelſtraße 3.
Erſte Neußer Hutfabrik.

Grosser

Inventur- und Saison-Ausverkauf

Wir haben unsere schon anerkannt **preiswerten**

Damen- und Herren-Stoffe

teilweise

50%

im Preise ermässigt.

Da wir prinzipiell nur **Qualitätsware** zum Verkauf stellen, ist unser Angebot eine **selten günstige Gelegenheit, für wenig Geld** feine Damen- u. Herren-Stoffe zu erwerben.

Düsseldorfer Tuchhaus

G. m. b. H.
Düsseldorf
Blumenstrasse
19

GUTE MÖBEL BILLIG!

Der Verband
« Deutsche Wohnungskunst »
eine Vereinigung führender Firmen, lässt durch anerkannte Künstler unter Ausnutzung der praktischen Erfahrungen seiner Mitglieder

Wohnungs - Einrichtungen

entwerfen und fertigen, die zweckmässig und in Form und Arbeit mustergültig sind, die aber auch den Forderungen der Zeit nach Vereinfachung, Veredlung und Preisabbau entsprechen. Diese Möbel werden durch die vielfache Ausführung vorteilhaft hergestellt und sind dadurch meist billiger als die Massenware. Sie sind aber doch kein Massengut, weil sie nur von einem Geschäft in jeder Provinz oder grösserem Bezirk verkauft werden. Für den hiesigen Bezirk und die südliche Rheinprovinz ist die Ausstellung und der Verkauf dieser vorteilhaften W.-K.-Möbel bei der Firma

Christian Meyer

Köln
Hohenzollernring 62/64.

Prima Melaſſefutter, friſch,
prima Zuckerſchnitzel, helle Ware,
prima Haferkleie ſowie Spelzſpreu
haben ſtets vorrätig und geben zentnerweiſe ab

Bodenheim & Giffel,
Lager und Kontor,
Weißenbergerweg 68 (am Güterbahnhof).
Telefon 814.

Hühnermais, Kückenfutter
(Kleinweizen)
offeriert ab Lager Friedrichſtraße 33
Aug. Buſch.

Hänsolin
vertilgt garantiert,
Ratten,
Mäuse,
Schwaben,
Wanzen,
Flöhe,
Läuse,
zu haben bei

Hubertus-Drogerie,
Bernhard Walge
Neuß, Niederſtraße 61.

---

3 Zentner ſelbſtgezogenen Inkarnatkleeſamen hat abzugeben. Straberg 42.

2. Aufnahme von Suppenartikeln in die Liſte der Güter, bei denen die Fracht nach den Hauptklaſſen ohne Rückſicht auf das Ladegewicht der verwendeten Wagen für das wirkliche abgerundete Gewicht, mindeſtens jedoch für 10 000 Kilogramm, zu berechnen iſt, und in das Verzeichnis der in bedeckten Wagen zu befördernden Wagenladungsgüter;

3. Verſetzung von Sauerkraut aus der Wagenklaſſe B in die Wagenklaſſe C;

4. verſchiedene Tarifbegünſtigungen für Kaffee-Erſatzmittel;

5. Tarifermäßigungen für lebende Fiſche.

Jungfrauen-Exerzitien. Im Penſionat Marienberg werden von Freitag, den 5. Auguſt, nachm. 3 Uhr, bis Montag, den 8. Auguſt, nachm. 4 Uhr, für 70—80 Jungfrauen aus dem Dekanat Neuß geſchloſſene Exerzitien von dem hochw. Jeſuitenpater Bücken abgehalten. Für Verpflegung für drei Tage ſind 40 Mark zu entrichten. Arme Mädchen erhalten durch den Präſes ihrer Kongregatidn Ermäßigung. Bettwäſche, Handtuch und Brotmarken ſind mitzubringen. Die Mitglieder der Kongregationen und auch die andern Jungfrauen aus dem Dekanat Neuß, beſonders die im Alter von 18—25 Jahren, werden zu dieſen geiſtigen Uebungen dringend eingeladen. Anmeldungen an den Präſes der Kongregation oder an den Bezirkspräſes, Kaplan Granderath, Neuß, bis ſpäteſtens 20. Juli.

Exerzitien ſind fromme Uebungen des Gebetes, der Betrachtung und der Erneuerung des Geiſtes. Man zieht ſich auf einige Tage von den alltäglichen Beſchäftigungen ſeines Berufes zurück und ſucht die Einſamkeit auf. Dort liegt man in beſonderer Weiſe dem Gebete ob, betrachtet unter der Leitung eines Exerzitienmeiſters die ewigen Wahrheiten, erwägt ſeinen Seelenzuſtand und empfängt die hl. Sakramente. Das Seelenleben erhält durch dieſe mit Ernſt und Fleiß gemachten Uebungen neue Friſche und Kraft; mit vielen Gnaden ausgerüſtet beginnt man von neuem mit hl. Eifer die Pflichten ſeines Standes und Berufes treu zu erfüllen und dem Heiland nachzufolgen. Die Exerzitien ſind eines der beſten Mittel zum Schutze und zur Feſtigung in den Gefahren des Lebens, ſie dienen zur Klärung in der Berufswahl und beſonders auch zur Vorbereitung auf den Lebensberuf. Darum mögen die Jungfrauen recht zahlreich von dieſer günſtigen Gelegenheit Gebrauch machen.

Die Jünglingskongregation St. Marien wird am Sonntag, den 24. Juli unter Führung der Mandolinenabteilung ihren Sommerausflug halten. Morgens 7,50 Uhr Abfahrt nach Vierſen; vorher ſammeln ſich die Mitglieder 7,30 Uhr an der Marienkirche. Von Vierſen Morgenwanderung über die Süchtelner Höhen, Dülken, Waldnielerheide, Wegberg nach der wunderſchön gelegenen Tüſchenbroicher Mühle, wo in mehrſtündiger Mittagsraſt Gelegenheit zum Schwimmen in der dortigen Badeanſtalt und zum Kahnfahren auf dem idylliſch im Walde gelegenen großen See gegeben iſt. Nach einer kurzen Nachmittagswanderung durch die dortigen Wälder erfolgt 7 Uhr Abfahrt von Wegberg. 9,16 Uhr Ankunft in Neuß. Ruckſackverpflegung! Teilnehmerkarten zum ermäßigten Preis von fünf Mark (einſchließlich Fahrgeld) gelangen nur Sonntag, den 17. Juli, 9—11 Uhr vormittags in der Wohnung des Herrn Präſes zur Ausgabe. Bei ſpäteren Anmeldungen muß der volle Fahrpreis gezahlt werden. Die Teilnehmerkarte iſt als Ausweis zum Ausflug mitzubringen.

Meiſterprüfung. Herr Peter Schmitz, Sohn des Schmiedemeiſters Peter Schmitz, Neuß, Kaarſterſtraße, hat vor der Prüfungskommiſſion der Handwerkskammer Köln die Meiſterprüfung im Hufbeſchlag und Wagenbau mit „gut“ beſtanden.

Aus dem Landkreiſe.

Mütterberatungsſtunden im Landkreiſe Neuß finden ſtatt: in Holzheim, Dienstag, den 19. Juli, nachmittags 3 Uhr im Schweſternhaus; in Büderich am Mittwoch, den 20. Juli, nachmittags 2½ Uhr in der Schule; in Stürzelberg am Montag, den 18. Juli, nachmittags 3 Uhr in der Schule.

Tuberkuloſenberatungsſtunde findet ſtatt in Holzheim am Donnerstag, den 21. Juli, nachmittags 3 Uhr im Schweſternhauſe.

Norf, 14. Juli. In der letzten Gemeinderatsſitzung wurde zunächſt der Etat der Waſſerwerkskaſſe für 1921 in Einnahme und Ausgabe gleichlautend zur Summe von 9300 Mark feſtgeſetzt. Alsdann fand die Reviſion der Rechnung der Waſſerwerkskaſſe pro 1920 ſtatt. An den Verein für Säuglings- und Wohlfahrtspflege wird ein einmaliger Beitrag bewilligt. Das Gelände für den neuen Friedhof ſoll mit Gras angelegt und die frei bleibende Ecke an den bisherigen Pächter weiter verpachtet werden. Die Beſtimmung des Erſatzmannes für ein ausgeſchiedenes Mitglied ſoll dem Wahlausſchuß überlaſſen werden.

Kirchliches.

Das Bezirks-Cäcilienfeſt der Kirchenchöre des Dekanats Neuß findet am Sonntag, den 17. Juli, nachmittags 4 Uhr in der Pfarrkirche in Nievenheim ſtatt. Das Programm ſieht Vorträge von 12 Chören aus dem Dekanat Neuß vor, und iſt im Anzeigenteil vollſtändig abgedruckt. Um 5 Uhr iſt Verſammlung im Saale von Spelter mit Geſangvorträgen verſchiedener Chöre.

Aus Nah und Fern.

Düſſeldorf, 15. Juli. Der franzöſiſche Kommandierende General des Brückenkopfes Düſſeldorf hat die Freilaſſung einer Reihe von Kommuniſten, die ſeinerzeit an dem Vorſtoß gegen Mettmann am 28. März beteiligt waren, verfügt. In der Begründung wird geſagt, daß die Genehmigung zur Verfolgung ſich lediglich auf den Bankraub in Mettmann erſtreckte. Eine Verfolgung wegen Hochverrats würde niemals genehmigt worden ſein, da die Verfolgung politiſcher Vergehen während der Beſetzung verboten iſt.

Spiel und Sport.

Der Neußer Reiterverein hat mit den Ausſchreibungen der diesjährigen Sommerrennen am 31. Juli, ſowie am 3. und 7. Auguſt beim erſten Nennungsſchlußtage wieder einmal einen ſchönen und verheißungsvollen Erfolg erzielt. Das Neußer Hürdenrennen fand 35, das Erft-Jagdrennen 33, der Mydlinghoven-Ausgleich 27, das Saphir-Jagdrennen 26, der Preis von Neuß (Ehrenpreis des Herrn Dr. van Endert und 50 000 Mark) 41 und der Roſengarten-Ausgleich 29 Unterſchriften. Jedenfalls werden auch das Sommer-Rennen, das Druſus-Rennen, der Preis von Köln, das Jugend-, Tatterſall-Schlenderhan-Rennen, der Lauvenburg-Ausgleich, das Quirinus-Hürden-Rennen, das Haus Eppinghoven-Jagdrennen und das Neußer Jagdrennen, für die am 19. Juli Nennungsſchluß iſt, eine ähnlich hohe Zahl von Unterſchriften finden. Somit wären die beſten Ausſichten für eine gute Beſchickung der Sommerrennen gegeben. Dies umſomehr, als ſeit dem letzten Regen die Bahn bei Tag und Nacht berieſelt wird. Das Geläuf hat unter der Dürre nicht im geringſten gelitten. Als friſche ſaftgrüne Bänder heben ſich die Flach- und Hindernisbahn aus den Niederungswieſen aufs angenehmſte ab.

Schiefbahn, 13. Juli. Der Verein zur Förderung der Traberzucht des Neers-Nordkanal-Bezirks e. V., Schiefbahn, hält ſeine diesjährigen Rennen am 24. Juli und 14. Auguſt ab. Das Renngelände befindet ſich an der Neersbrücke und gehört nunmehr ſeit der Eingemeindung Neuwerks zum politiſchen Gebiet der Großſtadt M.Gladbach. Es iſt wohl kaum daran zu zweifeln, daß die Stadtverwaltung, an der Spitze der Herr Oberbürgermeiſter Gielen, der auf dem Gebiete des Rennſports auf eine lange, erfolgreiche Tätigkeit zurückblickt, dem Verein und ſeinen ſportlichen Veranſtaltungen Schutz und Förderung angedeihen laſſen wird. Das dürfte um ſo notwendiger erſcheinen, als es noch einflußreiche Kreiſe gibt, die die Bedeutung des Trabers noch nicht erkannt haben.

Lange Jahre hat der Weſten gegenüber den anderen Provinzen inbezug auf die Pflege des Traberſports zurückgeſtanden. Der Galoppſport beherrſchte vollſtändig das Feld und ließ den Traberſport nicht zur Entwicklung kommen. Inzwiſchen iſt aber doch etwas Leben in die Bude gekommen und, wenn nicht alle Anzeichen trügen, iſt Ausſicht vorhanden, daß die Traberzucht, trotz der Animoſität einiger Kreiſe, die ihr gebührdene Stellung in der Rheinprovinz alsbald einnehmen wird.

Mit zäher Energie hat der Verein zur Förderung der Traberzucht des Neers-Nordkanal-Bezirks ſeit ſeinem Beſtehen — 1892 — ſich in der Hauptſache dem Traberſport gewidmet. Seine Verdienſte um die Traberzucht ſind nun auch von den Behörden — der Oberſten Behörde für Traber-Zucht und Rennen, dem Miniſterium des Innern und dem Miniſterium für Landwirtſchaft, Domänen und Forſten — dadurch anerkannt worden, daß ihm bei Abhaltung ſeiner Rennen die Erlaubnis zur Aufſtellung des Totaliſators erteilt worden iſt.

Für den erſten Renntag am 24. Juli hat der Verein an Geldpreiſen 35 000 Mark ausgeworfen, außerdem vier Ehrenpreiſe. Die Stadt M.Gladbach ſtiftete für den Sieger im „Großen Preis der Stadt M.Gladbach“ (7500 Mark) einen Ehrenpreis.

Von den vielen Pferden, die bereits genannt ſind, ſeien folgende, die auf großen internationalen Traberbahnen wie Hamburg, Ruhleben und Gelſenkirchen mit Erfolg geſtartet und zum Teil als Sieger hervorgegangen ſind, beſonders hervorgehoben: Weißblau, Oderbrücher, Lord Alentall, Kondor, Pechvogel I, Anklong, Drachme-Silver, Schwan, Windsbraut, Feuergeiſt, Alvin Silver, Raufbold, Picolo, Marſchall, Ediſon W., Reiher, Trelafner, Rauchtoparz, Pfirſich uſw.

Hiernach handelt es ſich am 24. Juli und 14. Auguſt um unverfälſchten, echten Traberſport, den der Verein dem Publikum bietet.

•

Eifelverein. Sonntag, den 17. Juli Siebengebirgswanderung. Führung Dr. Henſeler. Abfahrt 5,17 Uhr mit Fahrkarte 4. Klaſſe bis Honnef (abends vorher löſen). Gottesdienſtbeſuch in Köln. Rückfahrt von Honnef bis Köln auch mit Dampfer möglich. Unterwegs nur Ruckſackverpflegung. Paß nicht vergeſſen! Friſchauf!

•

3. Sportwoche der Neußer Sportfreunde. Verſchiedene Sportzweige und Einzel- ſowie Mehrkämpfe werden an den Tagen vom 17. bis 24. Juli gezeigt. Für Sonntag ſtehen ab 9½ vormittags die Vereinsjugendwettkämpfe auf der Tagesordnung. Nachmittags ſchließt ſich die (1200 Meter) Niemeyer-Gedächtnisſtaffel für Schüler der drei höheren Lehranſtalten, die im Verein Mitglieder ſind, an. Um 5.30 endlich iſt ein Handball-Werbeſpiel vorgeſehen, das dem Neußer Publikum auch dieſes, erſt ſeit etwa 1½ Jahren aufgekommene Mannſchaftsſpiel zeigen ſoll. — Die Regeln ähneln den Fußballregeln, doch iſt inſofern eine Vereinfachung als die Abſeitsregel anders gefaßt iſt und wohl kaum zu berechtigten Klagen Veranlaſſung werden kann. — Soviel vom Sonntag; doch ſind heute gleich noch der Montag und Dienstag anzuführen. An beiden Abenden ab 6.00 Uhr herrſcht reges Leben an der Hammerlandſtraße. Die Mannſchaften für Fußball und Hockey bewerben ſich um den Wanderpreis im Mannſchaftsfünfkampf, den die 1. Fußballmannſchaft verteidigen muß. Ein neuerdings geſtifteter Preis für den beſten auf Grund ſeiner Geſamtleiſtungen muß zweimal hintereinander oder dreimal in beliebiger Reihenfolge gewonnen werden damit iſt den Einzelnen auch ein perſönlicher Anſporn gegeben. — Dienstag abend findet das erſte Fußballwettſpiel um den Pokal der höheren Schulen ſtatt; Gegner ſind: Gymnaſium und Oberrealſchule. — Ueber die Mittwochveranſtaltung bringen wir ſpäter etwas, desgleichen über die Damenſportveranſtaltungen am Freitag.

Neußer Turnerſchaft und Bewegungsſpieler 1892 e. V. bringt am heutigen Abend 6 Uhr auf ihrer Sportplatzanlage am Bergheimerweg erſtmalig für Neuß ein Handballſpiel zum Austrage und zwar wurde hierzu die Mannſchaft des Turn- und Raſenſport Union 1880 e. V. Düſſeldorf eigens verpflichtet. Das Spiel, das große Verwandtnis mit dem Fußballſpiele beſitzt, hat bei der deutſchen Sportbehörde ſchnellſtens ſich die größten Sympathien erworben. Hervorragende weſtdeutſche Mannſchaften betrachten es heute ſchon als ihr Lieblingsſpiel. Für jeden Sportintereſſenten wird ſich ein Beſuch der Veranſtaltung unbedingt lohnen.

Allg. Turn- und Sportverein 1903 e. V. Morgen vormittag 9.30 Uhr finden auf dem Sportplatz des Vereins am Glehnerweg die Austragung der Fauſtball-Gaumeiſterſchaftsſpiele für alte Herren (über 40 Jahre) ſtatt. Die Spiele dürften ſehr intereſſant werden, da bekannte ſpielſtarke Mannſchaften antreten. Der Verein entſendet heute ſieben ſeiner beſten Leichtathleten zum Wittekindbergfeſt an der Porta Weſtfalika, um dort an den verſchiedenen ausgeſchriebenen Kämpfen teilzunehmen.

Ebenſo reiſen verſchiedene alte Herren nach Bonn, um am Alterskampf beim Bonnerbergfeſt die Farben unſeres Vereins zu vertreten. Wir wünſchen unſern wackern Kämpen die Erfüllung ihrer Wünſche.

Sonntag morgen ab 8 Uhr volkstümliches Turnen und Ballſpiele auf dem Platz. Vergangenen Donnerstag abend hielt der Verein ſeine offizielle Platzeinweihungsfeier. Nahezu 100 Teilnehmer hatten ſich eingefunden, um einige Stunden in fröhlichem Beiſammenſein zu verbringen. Es waren auch fröhliche Stunden, die wir dort verlebten. Die milde Temperatur geſtattete, daß man draußen auf dem grünen Raſen ſaß, bunte Lampions erhellten die Umgebung und viel edles Naß wurde geſpendet. Muſik- und Geſangvorträge wurden dargebracht und bei Scherz und Geſang war bald die Mitternachtsſtunde erreicht. Nachdem der letzte Tropfen verzapft war, wurde der Heimweg angetreten mit dem Bewußtſein, einen ſchönen Sommerabend verbracht zu haben und der Wunſch wurde allenthalben laut, bald wieder ſo ein Feſt zur Förderung der Geſelligkeit im Verein zu halten. Gut Heil!

Warten Sie nicht, bis Ihr Kind krank wird und Sie ſich ſagen müſſen: Hätte ich meinen kleinen Liebling doch beizeiten mit Neſtle's Kindermehl ernährt! Dieſes enthält beſte Alpenmilch und wird von den Kindern gern genommen und gut vertragen. Illuſtrierte Broſchüre über die Pflege des Kindes gratis und franko durch „Linda“, Geſellſchaft m. b. H., Berlin W. 57.

Schönes großes Wohn- u. Geſchäftshaus
mit abgeſchl. Etagen, maſſiv bebautes Hinterterrain, mit Einfahrt, gr. Kellern, für Engrosgeſchäft oder größ. gewerbl. Betrieb geeignet, in Hauptverkehrsſtraße, direkt an Bahn und Güterbahnhof Neuß, wegzugshalber zu verkaufen evtl. zu vermieten. Offerten von Reflektanten unter O 3466 an die Expedition dieſer Zeitung.

Für den Bezirk
Noſellen
und Umgegend ſuchen wir eine
zuverläſſige Perſon
als Zeitungsbote gegen angemeſſene Vergütung.
Meldungen umgehend erbeten an die
Neuß-Grevenbroicher Zeitung,
Niederſtraße 46.
Unkoſten werden vergütet.

Gegen angemeſſene Vergütung
findet zuverläſſige Perſon für den Bezirk
Bedburdyck-Aldenhoven-Damm
und Nebenorte Stellung als
Zeitungsbote.
Meldungen umgehend erbeten
Neuß-Grevenbroicher Zeitung,
Neuß, Niederſtraße 46.
Unkoſten werden vergütet.

Margarine-Vertretung
Eine große rheiniſche Margarinefabrik ſucht für
Grevenbroich u. Umgebung
einen tüchtigen und arbeitsfreudigen, bei Kolonialwarenhändlern, Bäckermeiſtern und Einkaufsvereinen gut eingeführten Vertreter. Nur wirklich geeignete Herren, welche über beſte Empfehlungen verfügen, werden gebeten, Bewerbungen unter Angabe von Referenzen u. A 5251 an die Geſch.-Stelle dieſer Zeitung einzureichen.

Modern. Geſchäftshaus
auf der Hauptſtraße gelegen, zu verkaufen.
Bedingung: Ladenlokal, ebenfalls auf der Hauptſtr. zur Miete muß nachgewieſen werden.
Vermittler verbeten.
Offerten unter G 3482 an die Expedition.

Kinderl. Ehepaar ſucht in Holzheim oder Büttgen
4-5-Zimmerwohng.
ſofort oder ſpäter. Offert. u. S 5235 an die Expede.

Anſtreicherarbeiten werd. ſaub. u. bill. ausgeführt. Material k. geſtellt werd. Angeb. u. P. 3474 a. d. E.

Kleines Häuschen
5 Räume, in M.Gladbach, gegen 2 Z.-Wohnung in Neuß zu tauſchen geſucht. Angebote unter B 5252 an die Exped. d. Zeitung.

Haus
mit Garten zu verkaufen. Nievenheim, Sandſtr. 69.

Haus in Norf, Grimlinghauſen od. Umgegend zu kaufen geſucht. Off. u. D. 3479 an die Exped.

20 000 **Mark** an erſter Stelle aufs Land ſof. geſ. Offerten unt. F. 3481 an die Exped. dieſer Ztg.

Abgeſchloſſ. Etage (Unterhaus), Küche u. 3 Zimmer in beſſerem Hauſe u. ſchöner Lage, gegen 4—5 Räume zu tauſchen geſ. Off. u. H 3483 an d. Exp.

1 **Ladenlokal**
nebſt 3 Zimm. gegen 4 Zimmer zu tauſchen geſ. Daſ. 1 Sprechapp. m. Platten billig zu verkaufen.
Münſterſtr. 6.

1 od. 2 Zimmer, ev. möbl. von j. beſſ. Ehepaar mögl. bald geſucht. Wäſche kann bei möbl. Zimmer geſtellt werden. Angeb. erb. unter C 5253 an die Exped.

Möbl. Zimmer
mit oder ohne Penſion z. 1. 8. geſucht. Off. unter T 3118 an d. Expd. erbet.

Vertrauensposten
ſucht für ſof. oder ſpäter junger Mann, 30 Jahre alt gute Schulbildung u. tücht. im Geſchäft, als Lagerverwalter, Expedient, Kaſſenbote, Portier oder ſonſtig. ähnlichem Vertrauenspoſt. am liebſten Lebensſtellung. Kaution kann geſtellt werden. Offerten unter T 3469 an die Exped. d. Ztg.

Für das Büro einer hieſigen Großfirma mit mögl. bald. Eintritt tüchtiger
Korreſpondent
ſowie jüngerer Herr als
Hülfe f. Buchhaltung
geſucht. Bewerber aus der Mineralöl- od. Oelbranche werden bevorzugt. Angeb. mit Ueberſicht der bisherigen Tätigkeit, Angabe der Gehaltsanſprüche unt. Nr. F 5256 an die Expedition.

Stadt-Reiſender
zuverl. u. fleißig, f. Feinkoſt u. Kolonialw. b. gut. Bezügen geſ. Ausf. Bew. unter E 3478 an die Exp. dieſer Zeitung erbeten.

Tüchtiger, in allen im Baufach vorkommend. Arbeiten bewanderter **Maurer- u. Eiſenbeton-Polier** ſucht Stelle. Offerten unt. E. 3480 an die Exped.

Maurer
ſucht noch Kunden b. billiger Berechnung.
Wilh. Schilden, Wevelinghoven, Krummſtr. 32.

Anſtreichergehülfe
ſofort geſucht.
Th. Wallraſen, Anſtreicher Rommerskirchen.

Erfahrene
Anſtreichergehülfen
ſucht
Matth. Meyer,
Schwannſtraße 20.

Tüchtige
Anſtreichergehülfen
ſucht Joſef Küppers,
Jülicherſtraße 71.

Kaufmann, ſelbſt. gew., 29 J., ſucht Stell., gl. w. Art. Kaution kann geſtellt werden. Angebote unter X3473 an die Exped.

Kath. Ackerknecht
ſofort geſucht.
Paul Eſſer,
Neurath, Kölnerſtr. 8.

Mandolin-Abteilung
ſucht tüchtigen
— Leiter. —
Off. u. J 3484 an d. Exp.

Suche ein junges
Büro-Fräulein
welches an ſelbſt. Arb. gewöhnt. Angeb. und Zweck mit Gehaltsangabe unt. D 5254 an die Exped. d. Ztg.

Modes
Erſte oder angehende erſte Arbeiterin u. Lehrmädchen für jetzt od. ſpäter geſucht.
Plücken, Capitelſtr. 2.

Mädchen, welches 2 Kühe melken kann, gegen hohen Lohn geſucht.
Wilh. Hannen, Weckenhof, Kaarſt.

Junges Mädchen
für leichte Hausarb. geſ. Düſſeldorferſtr. 20, Laden.

Ordentliches Mädchen
geſucht.
Büchel 15.

Junges braves Mädchen
für alle Hausarbeit geſucht. Wäſche aus dem Hauſe.
Königſtraße 4.
(Bäckerei).

Mädchen
v. Lande, 15 J. alt, in kl. Haushalt geſucht.
Holzheim, Bahnſtr. 3.

Zuverläſſiges Mädchen
für landwirtſchaftl. Betr. ſofort geſucht.
Johann Wefers, Korſchenbroich, Kr. M.Gladbach, Triſtenbroich.

Sauberes Mädchen
für alle Hausarbeit geſ. Wäſche außer dem Hauſe.
Frau Emil Krüll,
Furtherſtraße 8.

Weißnäherin
für ins Haus geſucht.
Frau Emil Krüll,
Furtherſtraße 8.

Tüchtiges, ſauberes
Küchenmädchen
u. **Zweitmädchen** per 1. 8. gegen hoh. Lohn geſucht.
Frau G. Rothſchild,
Grevenbroich.

Einfaches
Fräulein
oder beſſeres
Küchenmädchen,
in Küche und Hausarbeit ſelbſtändig, mit nur gut. Zeugniſſen für kinderloſen Haushalt zum bald. Eintritt geſucht. Zweitmädchen wird gehalten.
Frau P. Falkenroth,
Neuß, Druſusſtraße 59.

Junges ſauberes ordentliches **Zweitmädchen** vom Lande geſucht.
Frau Otto Mayer,
Büchel 34.

Für kleinen Haush. (4 erwachſene Perſonen) wird braves fleißiges **Mädchen** geſucht. Breiteſtr. 91.

Putzfrau geſucht.
Neuß, Crefelderſtr. 34.

Habe ſtändig Auswahl in prima ſchweren
Stuten
ſowie z. jed. Gebrauch geeignete
Wagenpferde u. Ponny
billig zum Verkauf.
Schlippert, Düſſeldorf,
Kölnerſtr. 133, Tel. 15409,
direkt am H.-Bahnhof.

Zwei ſchwere
Ackerpferde
beide Fuchsſtuten, ſtehen ſehr preiswert zum Verkauf, zu beſichtigen bei
Rudolf Kreß, Anſtela.

Prima ſchwerer
Fuchs-Wallach,
zugfeſt, zu verkaufen.
Von 6 leichten **Schlagkarren** 1 3zöll. und 1 4zöll. zu verkaufen.
M. Möhlen, Fuhrgeſchäft,
Büderich, Krefelderſtr. 89.

Große Auswahl bill.
Pferde
Ackerpferde, Doppelponys, und Ponys gebe ſpottb. ab
Paukens, Düſſeldorf,
Schirmerſtraße 13.

Mitteljähriges, zuverläſſiges, flottes **Ackerpferd** z. verkaufen.
Witwe Math. Tillmann,
Büttgen-Rottes.

Gute milchgebend. Ziege
zu kaufen geſucht.
Weckhoven Nr. 118.

Schönes Milchſchaf
umſtändehalb. ſof. zu vkf.
Neuß, Provinzialſtr. 52.

5 Monate altes
Ziegenlamm
beſter Abſtammung z. verk.
Hemmerden Nr. 8.

Reinraſſ. deutſcher **Schäferhund,** dreſſ., 15 Mon., mit Stammb. preisw. z. v.
H. Engels, St. Peter bei Zons, Reſtauration.

Dobermannhündin, 7j., ein Auge blind, wachſ. u. ſcharf, ebenſo ein 6 Woch. alter **Dobermann** ſof. abzugeb. Preis 300 u. 150 M.
Neurath, Frimmersdfſtr. 29.

3 Monate alte **Gans** zu verkaufen.
Venloerſtraße 110.

Zwei Glucken mit 30 Küken
zu verkaufen.
Mahlberg b. Gnott u. Köhler, Am Kaiſer.

Leghühner zu verk.
Steinhausſtraße 80.

30—40 Stück halbwachſ.
Hühner und Enten
zu verkaufen.
Mich. Steinfort, Büttgen-Linnig, Bahnhof Kaarſt.

Neuer Dogcart
billig zu verkaufen.
Neuß, Kaarſterſtr. 13.

1 Grube
Viehſtalldünger
wegen Raummangel billig zu verkaufen.
David Mayer,
Niederwallſtraße 6.

Wer sparen muss mit seinen Kohlen
Läßt sich Persil zur Wäsche holen!
Persil

Geringer Kohlenverbrauch, da nur einmaliges viertelstündiges Kochen. Größte Waschwirkung, die Wäsche wird blütenweiß, frisch und duftig wie auf dem Rasen gebleicht.
PERSIL
ist das beste selbsttätige **Waschmittel!** Überall erhältlich nur in Original-Packung, niemals lose.
Alleinige Hersteller: **HENKEL & CIE, DÜSSELDORF.**

Garten-Schläuche
in allen Dimensionen vorrätig.
Hubert Coenen,
Schwannstr. 17. Fernspr. 594.

Achtung! Achtung!
Schnell gut und billig werden
Fahrräder repariert
in der Fahrradhandlung und Reparaturwerkſtatt von
Jakob Franſſen,
Venloerſtraße 110.
Daſelbſt neue und gebrauchte
Fahrräder
ſowie ſämtliche Erſatzteile.

Einladung des Turn- und Schwimmvereins für Frauen und Mädchen zu Dienstag, den 19., abends 8 Uhr im Hotel Pilartz ſtattfindenden vierteljährlichen **Hauptverſammlung.**
Die Mitglieder werden gebeten, pünktlich zu erſcheinen, da bei der Tagesordnung Zeit bleibt für ein fröhliches Zuſammenſein.
Der Vorſtand.

Ein Maſſay-Harrys-Binder
jung. Modell, wie neu, durchgearbeitet, hat abzugeben [illegible] Maſchinenhandlung [illegible]

Prima Stückkalk
und Kalkaſche zu Düngezwecken in Waggonladung empfiehlt.
A. Biehmann,
Neuß,
am Güterbahnhof. Tel. 165.

Suche noch Kunden zum Waſchen im Haus.
Hammtorſtraße 30.

Ein Kaſten-Wagen
zu verk. Hemmerden 38.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschluss gefallen, heute nachmittag 5 Uhr unsern lieben Vater, Schwiegervater, Bruder, Schager und Onkel,

den wohlachtbaren

Herrn Paul Wienen,

Veteran von 1870/71,

nach längerer Krankheit, öfters versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 74 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Büderich, Neuss, Neusser-Weye, Schiefbahn, den 14. Juli 1921.

Die Beerdigung findet am Montag, den 18. Juli, morgens 9 Uhr vom Trauerhause Daddersweg 31 aus statt; daran anschliessend die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche zu Büderich, wozu Sie hiermit freundlichst eingeladen werden.

Sollte jemand aus Versehen eine besondere Einladung nicht erhalten haben, so wolle man diese als solche betrachten.

Montag morgen 8 Uhr in der St. Marienkirche

Jahrgedächtnis

für die Eheleute

Arnold Derstappen,

wozu freundlichst einladet

Die Familie.

Nachruf.

Am 14. Juli verschied nach langem, schmerzlichen Leiden unser

1. Vorsitzender

Herr Paul Wienen.

Als Mitbegründer und seit 1911 als 1. Vorsitzender hat er es verstanden, durch Wort und Tat unsern Verein emporzuheben

Wir werden ihm stets ein bleibendes Andenken bewahren.

Möge ihm für sein uneigennütziges Wirken der ewige Lohn zuteil werden.

Landwirtschaftliche Bezugs- und Absatz-Genossenschaft
e. G. m. b. H.
Büderich bei Neuss.
I. A.: Der Vorstand.

Beerdigung: Montag, den 18. Juli. Beteiligung Ehrensache.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 8 Uhr unsern lieben Bruder, Schwager und Onkel,

den wohlachtbaren Herrn

Schmiedemeister

Matthias Damp

nach längerem mit grosser Geduld ertragenem Leiden, gestärkt durch den andächtigen Empfang der hl. Sakramente, im Alter von 73 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um ein frommes Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Norf, Rosellen und Holzheim, den 15. Juli 1921.

Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 17. Juli, nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause aus; Montag morgen 9 Uhr sind in der Pfarrkirche zu Norf die feierlichen Exequien, wozu hiermit freundl. eingeladen wird.

Möbel

kauft man immer noch in beſter Ausführung u. Qualität preiswert beim

Schreinermeiſter
Joſ. Hilbrath,
Nr. 12 Clariſſenſtr. Nr. 12.

Fahrräder,

nur erste

Marken.

Fahrradgummi,

nur anerkannt erstklassige

Qualitätsware

sowie sämtliche andern Ersatz- und Zubehörteile

kaufen Sie konkurrenzlos billig nur bei

Wilh. Bebber,

Neuss,

Niederwallstr. 27.

Grammophon-Reparaturen

ſowie ſämtliche Reparaturen an Muſikinſtrumenten in eigener Werkſtatt ſchnell und billig.

Muſikhaus
„Harmonie“,
Neuß,
Büchel 44.

Herren- u. Damenfahrräder neue und gebrauchte, billig abzugeben

Zollſtr. 28.

---

2 ſchw. Gehröcke u. Weſten zu verkaufen. Hehnen, Marienſtr. 12.

Echt Perg. Papierabfälle in großen Stücken ſehr billig, per Kilo 4 Mark.

H. Garenfeld,
Kapitelſtr. 24.

Markiſen

liefern und reparieren
Gebr. Kraus Söhne,
Schillerſtr. 42. Tel. 10 9.

Wir erhielten heute die traurige Nachricht, dass unser lieber treuer Sohn, unser herzensguter Bruder

Todes-Anzeige.

Wilh. Knopp

Schütze bei der 1. Maschinen-Komp. im Infanterie-Regiment 347

am 25. Juni 1918 im Walde von Belleau den Heldentod für's Vaterland gestorben ist.

Um ein frommes Gebet für die Seele des teuren Verstorbenen bittet

Familie Joseph Knopp.

Neuss, den 15. Juli 1921.
Marienstr. 17.

Das feierliche Seelenamt findet Mittwoch, den 20. Juli, morgens 1/29 Uhr, in der Marienkirche statt, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird.

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, Donnerstag gegen 12½ Uhr meinen innigstgeliebten, unvergesslichen Gatten, meinen herzensguten Vater, Bruder, Schwager und Onkel

den wohlachtbaren Herrn

Anton Brand

infolge kurzer, aber schwerer Krankheit im besten Alter von 30 Jahren, versehen mit den Heilsmitteln der römisch-katholischen Kirche zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefer Trauer:

Witwe Anton Brand
geb. **Elisabeth Hüsgen**
Hans Brand
nebst den übrigen Anverwandten.

Neuss, Düsseldorf, Wersten und Lank, den 15. Juli 1921.

Das feierliche Seelenamt findet Montag morgen 8½ Uhr in der Marienkirche, die Beerdigung Montag nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Annostrasse 31 aus statt, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird.

Das Jahrgedächtnis

für Herrn

Otto Heinemann

findet Montag, den 18. Juli, morgens 9 Uhr in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst einladet

Die Familie.

Das Jahrgedächtnis

für den verstorbenen

Herrn Wilhelm Schmitz

findet Montag morgen 8 Uhr in der St. Dreikönigenkirche statt, wozu freundlichst einladet Die Familie.

Verſpätet.

Der lieben Frau Gemahlin

unſeres 1. Vorſitzenden nachträglich die herzlichen Glückwünſche zum Namenstage.

„Gib Ihm“.

Gallerie-Café

H. Voermans,
Krämerstrasse Nr. 7.

Jeden Sonntag von 3 bis 11 Uhr:

Konzert.

Täglich geöffnet bis 11½ Uhr.

Direkt aus erſter Hand

kaufen Sie: Klöppel-Spitzen, Barmer Bogen, Wäſche-Bändchen, Baumwollband und Feſton-Stickereien

Elberfelder Spitzenlager, Niederſtr. 34.

Grimlinghauſen!

Das Tambour-Korps Grimlinghauſen feiert am Sonntag, den 17. Juli ſein

11. Stiftungsfeſt

unter Mitwirkung meherer auswärtig. Vereine.
Um 2 Uhr: Empfang der geladenen Vereine,
um 3 Uhr: **Feſtzug durch den Ort**
von 4 Uhr ab **Tanzvergnügen**
in den Lokalen Wwe. Schlotterhoſe und Sig. Böckling, abends 8 Uhr:

Feſtball

Es ladet ergebenſt ein

Tambour-Korps Grimlinghauſen.

Schützen-Verein Holzheim.

Sonntag, den 17. Juli 1921:

Fortſetzung des Schützenfeſtes.

Der Vorſtand.

Achtung.

Auf nach Holzheim zum Schützenfeſt

verbunden mit

großem Kirmestrubel

Aufſtellung haben genommen:

Karuſſells, Schaukeln, Schaugeſchäft, Schieß- und Ringwerfbuden.

Es laden ergebenſt ein

Die Beſitzer.

Großer Schützenball in Hoiſten

Sonntag den 17. dſs. von nachmittags 4 Uhr in der Tonhalle der **Wwe. Lange.**

Hierzu ladet ergebenſt ein

Schützen-Geſellſchaft Hoiſten.

Nach Büttgen-Wattmannſtraße.

Am Sonntag, den 17. Juli findet im Lokale von **Joſef Müller**, vormals W. Maubach, von 4 Uhr an

Ball

ſtatt, wozu freundlichſt einladet

Der Vorſtand
der Geſellſchaft „Erholung“.

Hingerichtet

ſind alle Augen auf das am Sonntag, den 17. Juli ds. Js. ſtattfindende **Stiftungsfeſt** des **Kegelklubs** „**Schärpe Eck**“, **Anſtel.**

Nachmittags von 4 Uhr ab

Tanzvergnügen

im Saale der Witwe Schieffer in Anſtel.
Abends 8 Uhr

großer Feſtball

mit Ueberraſchungen.

Es ladet ergebenſt ein **Der Vorſtand.**

Am Sonntag, den 17. Juli feiert der

Ballſpielklub Noithauſen

ſein diesjähriges

Spiel- und Sportfeſt.

Morgens 10 Uhr beginnen leichtathletiſche Wettkämpfe und Fußballwettſpiele.
Nachm. 2½ Uhr Feſtzug durch den Ort.
Von 4 Uhr ab:

großer Feſt-Ball

im Saale von **Hubert Schmitz.**

Es ladet freundlichſt ein **Der Vorſtand.**

Reſtaurant Willy Paar

Neußerfurth.

Jeden Sonntag ab 4 Uhr:

Tanzvergnügen.

Glehn. Hôtel Drink.

Sonntag, den 17. ds., nachmittags 4 Uhr:

Konzert

mit anschliessendem Ball.

Apollo-Theater

Neuss.

Heute Samstag, den 16., Sonntag, den 17. und Montag, den 18. Juli

keine Vorstellung

Dienstag, den 19. Juli:

„Die Rose von Stambul“

Operette in 3 Akten.

„Drusushof“.

Heute Samstag, den 16. Juli, abends 7 Uhr:

Grosses
„Münchener Bockbierfest“
Doppel-Konzert.

Schattiger Garten. Entree frei.

Sonntag, den 17. Juli, abends 6 Uhr:

Ball.

Vereinskalender.

Kath. Arbeiter-Verein Münſterpfarre. (**Zentral-Krankengeld-Zuſchußkaſſe.** Sonntag iſt von 11—12 Uhr Zahlung der Beiträge bei J. Schmitz, Glockhammer.

Kath. Arbeiterverein Münſterpfarre. (Leo-Volksverſicherungsbank). Sonntag von 11—12 Uhr Beitragszahlung bei Joh. Schmitz, Glockhammer 50.

Neuanmeldungen und Höherverſicherungen werden daſelbſt entgegengenommen.

Wohnung: Andreas Panzer, Neumarkt 25.

Kath. Arbeiterverein St. Dreikönigen. Geſangchor. Am Sonntag morgen 10½ Uhr: Dringende Probe bei Neidhöfer.

Verein kathol. kaufm. Gehilfinnen und Beamtinnen. Montag 7—8 Uhr: Stellenvermittlung, Sekretariat und Bibliothek. Unſere neue Sekretärin iſt für unſere Mitglieder jeden Montag von 7—8 Uhr zu ſprechen. Montag punkt 8 Uhr: Apologetiſcher Vortrag. Dienstag ½8 Uhr: Stenographie-Uebungszirkel. Donnerstag ½8 Uhr: Mandolinen-Abteilg.

Kath. Geſellenverein Neuß. Am morgigen Sonntag, ½7 Uhr vierter aloyſian. Sonntag in der Kapelle. Mittags 12.38 Uhr: Abfahrt vom Roſengarten aus. Alle müſſen dort einſteigen. Verpflegung, gutes Wetter und Humor mitbringen. Am Montag ½8 Uhr: Die Jünglinge in der Apoſtelkirche; darnach Geſang.

Sport- u. Turnerbund des kath. Geſellenvereins. Heute abend 7 Uhr: Letzte Vorbereitung für den Familienausflug am 17. d. Mts. nach Höſel auf dem Hofe des Geſellenhauſes.

Kathol. Arbeiterverein Neuß-Weißenberg. Krankengeld-Zuſchußkaſſe. Sonntag, 17. Juli, morgens 11—12 Uhr: Beitragszahlung bei W. Paar.

Kath. Arbeiterverein Neuß-Weißenberg. Sonntag, den 17. Juli, nach dem Hochamte Vorſtands- und Vertrauensmännerſitzung.

Kath. Arbeiterverein Grefrath. Sonntag, den 17. Juli, nachmittags 6 Uhr: Verſammlung der Theaterſpieler in der Wirtſchaft Möhlen, Büttenglehn.

Kath. Arbeiterverein Kaarſt. Sonntag, den 17. dſs.: Ausflug. Abfahrt 2.15 ab Kaarſt.

Jugendheim der Münſterpfarre. Sonntag 5 Uhr Verſammlung mit Vortrag und Spiel.

Jünglingskongregation der Münſterpfarre. Sonntag, den 17. Juli: Wanderung nach dem Neandertal. Fahrkarten 4. Klaſſe bis Hochdahl ſind Samstag abend zu löſen. Abfahrt 7.29 Uhr. Treffpunkt in der ½7-Uhr-Meſſe vor dem Quirinusaltar. Ruckſackverpflegung.

Jungfrauenkongregation der Münſterpfarre. Sonntag 6½ Uhr: Gemeinſchaftl. hl. **Kommunion, nachm. 4** Uhr: Andacht mit Predigt.

Bonifatius- und Franziskus-Xaveriusverein der Münſterpfarre. Dienstag ½8 Uhr: **Verſammlung der** Bezirksvorſteherinnen.

Jünglingskongregation St. Marien. a) Vorſtand: Morgen Sonntag mittag 1.20: Fahrt nach Köln-Bayenthal. Teilnehmer mögen ſich um 1 Uhr einfinden am Bahnhof. b) Für alle Mitglieder: Sonntag, den 24. ds. Mts.: Tagesausflug nach Vierſen. Teilnehmer müſſen ſich morgen früh von 9—11 Uhr in der Wohnung des Herrn Präſes melden. Der ermäßigte Preis beträgt Mark 5.— für jeden Teilnehmer und iſt bei der Anmeldung gleich mitzubringen. Wer ſich ſpäter meldet, muß den vollen Fahrpreis zahlen. Näheres wird noch bekannt gegeben.

Franziskus-Xaverius-Verein St. Marien. Die Sammlerinnen mögen die Monatshefte abholen und die Beiträge abliefern.

Jugendheim St. Marien. Morgen gem. hl. Kommunion, Karte nicht vergeſſen. 5¼ Uhr: Verſammlung. Montag abend 7 Uhr: Geſangſtunde im Jugendheim, wozu noch mehr Mitglieder ſich einfinden mögen.

Jungfrauenkongregation St. Marien. Morgen 7 Uhr: Gemeinſch. hl. Kommunion, nachm. ½5 Uhr: Dankſagungsandacht mit Predigt. Donnerstag abend 8 Uhr: Chorprobe. Die Anmeldungen zu den Exerzitien im Penſionat Marienberg vom 5.—8. Auguſt müſſen bis ſpäteſtens Mittwoch, den 20. Juli beim Präſes erfolgen.

Bezirksverband der Jungfrauenkongregationen des Dekanates Neuß. 5.—8. Auguſt geſchloſſene Exerzitien im Penſionat Marienberg. Bettwäſche, Handtuch, Brotmarken mitbringen. Verpflegungskoſten 40 M. Anmeldungen können nur noch bis Mittwoch, den 20. Juli beim Präſes der Kongregation gemacht werden.

Jungfrauenkongregation St. Dreikönigen. Sonntag (5. aloyſian. Sonntag), morgens ½7 Uhr: Gem. hl. Kommunion; nachmittags 4 Uhr: Dankandacht. 6 Uhr Verſammlung (Ernſtes und Heiteres) in der Bewahrſchule. Nähſchule, Kurſus und Chorprobe wie ſonſt.

Turnabteilung Novesia Neuß. Heute fällt das Turnen für die Schüler aus. Dienstag abend 6½ Uhr: Trainieren der Schüler auf dem Sportplatz an der Preußenſtraße hinter dem Krankenhaus. Mittwoch 7 Uhr: Zuſammenkunft ſämtl. Schüler im Jugendheim zw. Beſprechung für den Ausflug am 24. Juli.

Es werden
Stühle geflochten
aller Art.
Glockhammerſtr. 25.

Silberne Damen-Armbanduhr
billig zu verkaufen.
Jülicherlandſtr. 160.

Guterhaltene **Pumpe** zu kaufen geſucht.
Wilhelm Leuſch.
Villau bei Ramrath.

Schönes gebrauchtes
— **Vertikow**
mit Aufſatz billig zu verkaufen. **Bahnſtr. 3 I.**

Faſt neue vernickelte Drehbank für Uhrmach. o. Feinmechaniker zu verkf.
Schlicherum 84.

---

1 Anrichte, 1 Topfbank u. 1 Waſchtiſch zu verkauf.
Bergheimerſtraße 91.

Zu verkaufen:

4 neue Rohrſtühle,
2 elektriſche Lampen,
1 Zimmerofen,
1 Wohnzimmereinrichtung.
Burgunderſtraße 12, ptr., am Handweiſer.

---

1 Waſchmaſchine, verſch. **Einmachfäſſ., Küchenofen, Waffeleiſ.** u. n. verſch. zu verkauf. Rheydterſtr. 189.

Heißwring-Maſchine, f. neu (Friedensware) billig abzugeb. **Rheinſtr. 15.**

Broſche gefunden. Näh. Preußenſtraße 29 I.